

LFS+BS

LANDWIRTSCHAFTLICHE
FACH- & BERUFSSCHULEN
NIEDERÖSTERREICH



**Fachrichtung
Gartenbau**

Neue kompetenzorientierte Lehrpläne für die Landwirtschaftlichen Fachschulen in NÖ

Sehr geehrte Lehrerinnen, sehr geehrte Lehrer!

An erster Stelle darf ich mich gleich bei den Lehrkräften der Landwirtschaftlichen Fachschulen in Niederösterreich bedanken, die überaus engagiert an der Erstellung der kompetenzorientierten Lehrpläne mitgearbeitet haben. Durch Ihr fachliches und didaktisches Wissen war es möglich, für alle Unterrichtsgegenstände der elf Fachrichtungen die pädagogischen und fachlichen Richtlinien zu erstellen. Dies bildet die Grundlage und schafft Orientierung für einen qualitätsvollen Unterricht, der die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellt.



Wobei der Fokus nicht auf der reinen Wissensvermittlung liegt, sondern auf der Handlungsorientierung. Denn kompetenzorientierter Unterricht zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, selbstständig Herausforderungen des beruflichen, persönlichen und gesellschaftlichen Alltags zu bewältigen. Dabei werden Wissen und Handlung bestmöglich vernetzt, um den Jugendlichen das bestmögliche Rüstzeug für die Zukunft mitzugeben. Die kompetenzorientierten Lehrpläne nehmen Rücksicht auf geänderte Bedürfnisse und richten die Landwirtschaftsschulen inhaltlich und fachlich neu aus, um künftige Herausforderungen als Chancen positiv gestalten zu können. Wobei die neuen Lehrpläne nur den Rahmen für den zeitgemäßen Unterricht vorgeben. Denn genauso wichtig ist die täglich gelebte Schulkultur, die an den nö. Landwirtschaftlichen Fachschulen einen sehr hohen Stellenwert besitzt. Mit dem wertschätzenden Umgang und dem respektvollen Miteinander von Auszubildenden und Lehrenden wird der Grundstein für den Lernerfolg gelegt. Die regelmäßigen und zahlreichen Auszeichnungen sind eine schöne Bestätigung für die erfolgreiche Bildungsarbeit.

Damit eine zeitgemäße Ausbildung geboten werden kann, ist auch die Infrastruktur entscheidend. Dazu trägt das umfangreiche Bau- und Investitionsprogramm des Landes Niederösterreich wesentlich bei. Wir befinden uns direkt in der Phase der Umsetzung, wie die rege Bautätigkeit an den nö. Landwirtschaftsschulen zeigen.

In Summe stärken die neuen Lehrpläne, die wertschätzende Schulkultur und die Erneuerung der Infrastruktur die nö. Landwirtschaftlichen Fachschulen als zukunftsorientierte Bildungszentren in Niederösterreich.

Ihre Christiane Teschl-Hofmeister

Bildungs-Landesrätin

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Die neuen Lehrpläne für unsere Schulen sind der Schlusspunkt eines mehr als dreijährigen Reformprozesses zur inhaltlichen Neuausrichtung des Landwirtschaftlichen Schulwesens in Niederösterreichs.

Drei klare Zielvorgaben dienen als Leitlinien für den gesamten Prozess:

- Entwicklung neuer Schwerpunkte für die Schulen
- Intensivere Vernetzung der Fachrichtungen Landwirtschaft und Hauswirtschaft
- Stärkung der Schulautonomie



Beginnend mit den standortbezogenen Schulklausuren, an welchen Funktionäre der Landwirtschaftskammer, Bäuerinnen, Landjugendvertreter und regionale Leitbetriebe mitgewirkt haben, wurden von den Schulteams Entwicklungsziele festgelegt. Aufbauend darauf wurden neue Fachrichtungen mit den dazugehörigen Stundenplänen durch die Direktionen und ihre Schulteams gestaltet. In Summe sind so fünf neue Fachrichtungen mit einem ausgewiesenen bedeutsamen Fachgebiet entstanden. Der Schulversuch für Sozialbetreuungsberufe konnte in eine vierjährige Fachrichtung der Fachschulen überführt werden und aus dem privatwirtschaftlichen Berufsreifeprüfungsvorbereitungslehrgang wurde ein schulisches Angebot. Im letzten Schritt wurden den Gegenständen für alle Fachrichtungen, egal ob alt oder neu, im Rahmen von beinahe unzähligen Arbeitskreisen durch Experten die angestrebten Kompetenzen samt Inhalten zugeordnet.

Allen, die sich in diesen aufwändigen und langen Prozess eingebracht und damit ein zeitgemäßes und modernes Regelwerk geschaffen haben, ein herzliches Dankeschön!

Gemeinsam stehen wir nun vor der Aufgabe, die neuen Grundlagen derart mit Leben zu erfüllen, dass sie für die Jugendlichen ein reizvolles und ansprechendes Bildungsangebot darstellen.

Wir wünschen uns allen viel Freude und Erfolg bei der Bewältigung dieser großen Herausforderung und sind davon überzeugt, dass es uns gemeinsam gelingen wird eine positive Entwicklung des Landwirtschaftlichen Schulwesens sicher zu stellen.

Karl Friewald
Landesschulinspektor

Agnes Karpf-Riegler
Schulinspektorin

| | |
|--|----|
| Schulpflichtersetzende Fachschulen | 4 |
| Bildungsziel | 4 |
| Didaktische Grundsätze | 4 |
| Schularbeiten | 8 |
| Allgemeinbildung für alle Fachschulen | 9 |
| Deutsch | 11 |
| Politische Bildung und Rechtskunde | 14 |
| Bewegung und Sport | 18 |
| Humanökologie | 20 |
| Betriebswirtschaft und Rechnungswesen | 22 |
| Informationstechnologie | 27 |
| Mathematik | 30 |
| Englisch | 32 |
| D 3 | |
| Fachspezifische Bildung GARTENBAU | 34 |
| Gärtnerische Grundlagen | 35 |
| Unternehmensführung und Marketing im Gartenbau | 38 |
| Gartenbautechnik | 40 |
| Staudenkunde | 42 |
| Zierpflanzenbau | 43 |
| Gemüse- und Kräuterproduktion | 44 |
| Baumschule und Obstbau | 45 |
| Floristik | 46 |
| Garten- und Landschaftsbau | 48 |
| Naturraumgestaltung | 50 |
| Ökologische Pflanzenproduktion | 52 |
| Zukunftsweisende Umweltkunde | 54 |

Die kompetenzorientierten, lernergebnisformulierten Rahmenlehrpläne der landwirtschaftlichen Fachschulen basieren auf den Kompetenzmodellen der einzelnen Fachrichtungen. Dieses Kompetenzmodell stellt einen integrativen Teil des Lehrplans dar. Vorangestellt sind die allgemeinen Bildungsziele aller Fachrichtungen sowie die allgemeinen didaktischen Grundsätze. Die allgemeinbildenden Gegenstände sind in allen Fachrichtungen gleichzuhalten.

1. Bildungsziel

Der/die SchülerIn

- führt selbstständig einen land- und / oder forstwirtschaftlichen Betrieb bzw. einen Haushalt nach unternehmerischen und ökologischen Gesichtspunkten.
- plant Tätigkeiten und Dienstleistungen für den ländlichen Raum eigenverantwortlich und führt sie aus.
- bewirtschaftet und sichert die Kulturlandschaft.
- erzeugt, verarbeitet und vermarktet agrarische Produkte unter ökologischen und unternehmerischen Gesichtspunkten.
- kennt Instrumente zur Qualitätssicherung und kann diese im eigenen Tätigkeitsbereich anwenden.
- sichert durch nachhaltiges und klimagerechtes Wirtschaften die Lebens- und Produktionsgrundlagen für nachkommende Generationen.
- verfolgt aktuelle Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene, bildet sich entsprechend weiter und gestaltet Veränderungen mit.
- agiert entsprechend den Bedürfnissen der unterschiedlichen Generationen und schafft die Grundlagen für eine gesundheitsbewusste und aktive Lebensführung.
- vertritt und kommuniziert persönliche, betriebliche und gesellschaftliche Interessen gendergerecht.
- pflegt bäuerliches Kulturgut im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation.
- entwickelt ganzheitliches Denken und Handeln und die Bereitschaft zu ständiger Weiterbildung.

2. Didaktische Grundsätze

A) Lehr- und Lernziele

Der Lehrplan des landwirtschaftlichen Schulwesens ist lernergebnis- und kompetenzorientiert und weist Rahmencharakter auf. Der Fokus des Lehrplans wird neben der fachlichen Ausbildung auf die Entwicklung und Förderung von

- Selbsttätigkeit der Lernenden,
- lebensweltlicher Anwendungen,
- Kommunikations- und Teamfähigkeit,
- kritischer Mediennutzung,
- gendersensiblen Denken und Handeln und
- ökologischer Verantwortung

gerichtet.

Die Förderung des systemischen Denkens bewirkt eine kritische, durch hohe Partizipation der Lernenden gekennzeichnete Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Landwirtschaft, des Ressourcenmanagements, des Klimaschutzes, Lebensstils und Konsums. Damit wird Nachhaltigkeit im zukünftigen Handeln gewährleistet.

Der Lehrplan bildet die Grundlage für die eigenständige und verantwortliche Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Lehrpersonen. Wesentliches Element der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung ist die Evaluation am Schulstandort.

Lehrpersonen haben den Unterricht sorgfältig und orientiert an den Lernenden vorzubereiten und das Recht und die Pflicht, an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken. Dabei ist auf pädagogische und fachliche Aktualität zu achten. Die Sicherung des Bildungsauftrages und die Erfüllung des Lehrplanes erfordern eine fächer- und clusterübergreifende Kooperation der Lehrpersonen.

Diese Kooperation umfasst insbesondere:

- die Zuteilung der Bildungs- und Lehraufgaben zu den Jahrgängen, Gliederung und Gewichtung der Lehrstoffthemen unter Einbindung der mitverantwortlichen Lehrpersonen, schulorganisatorischer und zeitlicher Rahmenbedingungen.
- den Einsatz jener Lehr-, Lernformen sowie Unterrichtsmittel, welche die bestmögliche Entwicklung und Förderung der individuellen Begabungen ermöglichen.

B) Unterrichtsplanung

Die Unterrichtsplanung erfordert von den Lehrpersonen die Konkretisierung des allgemeinen Bildungszieles sowie der Bildungs- und Lehraufgaben der Unterrichtsgegenstände. Sie hat den Erfordernissen des Lehrplanes so zu entsprechen, dass theoretische Lerninhalte auf die Praxis abgestimmt und mit dieser vernetzt werden. Voraussetzung für fächerübergreifendes Denken und Vernetzen ist die enge Zusammenarbeit und Absprache aller Lehrenden einer Klasse bei der Planung und Umsetzung des Unterrichtsprozesses. Dazu schafft die Schulleitung die organisatorischen Rahmenbedingungen.

Die Persönlichkeit der Lernenden steht im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Ein wertschätzender Umgang ist Grundvoraussetzung für das Gelingen des Unterrichts.

Die Individualität der Lernenden wird bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigt. Es wird von den vorhandenen Kompetenzen der Lernenden ausgegangen und sichergestellt, dass diese ihre Eigenverantwortung für den Lernprozess wahrnehmen.

Die gezielte Förderung der Selbstreflexion und das wiederkehrende Stimulieren von Selbstreflexionsprozessen über das eigene Lernen, das Reflektieren der eigenen Zielorientierung und des eigenen Handelns ermöglichen es, die personale Wirkkraft als Zusammenspiel von kognitiven, motivationalen und sozialen Fähigkeiten zu verstehen.

Der Entwicklung personaler und sozialer Kompetenz wird in allen Unterrichtssituationen besonderes Augenmerk geschenkt. Dies kann durch gruppen-, projekt- und lernfeldorientierte Unterrichtsformen verstärkt werden.

Der Unterricht ist auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichtet, wobei diese jahrgangsübergreifend, klassenübergreifend, vernetzt und nachhaltig aufgebaut werden können. Entsprechende Übungsphasen werden zur Sicherung des Lernertrages vorgesehen.

Für die Optimierung der Schuleingangsphase und zur Hinführung der Lernenden zu einem eigenverantwortlichen Lernen empfiehlt es sich, zu Beginn des Schuljahres eine geblockte Einführungsphase zur Sicherung grundlegender personaler und sozialer Kompetenzen (Teambildung, Lerntraining, Methodentraining, Zusammenleben in Schule und Internat, ...) durchzuführen.

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien werden neben bestehenden Unterrichtsmitteln in allen Unterrichtsgegenständen genutzt. Der Präsentation- und Medienkompetenz wird besonderes Augenmerk geschenkt. Neue Technologien (elektronisches Lernmaterial und elektronische Kommunikationsformen) unterstützen die Unterrichtsorganisation.

Die lernergebnisorientierte Formulierung des Lehrplanes ermöglicht die Einordnung in den nationalen und europäischen Qualifikationsrahmen.

C) Unterrichtsmethoden

Lehr- und Lernmethoden werden so gewählt, dass sie soziales Lernen fördern, Individualisierung sicherstellen und eigenverantwortliches Lernen einfordern. Unterrichtsarrangements wechseln häufig, um verschiedene Lernwege und individuelle Zugänge zu eröffnen. Kenntnisse und Fertigkeiten werden aufbauend entwickelt, ein Rückgriff auf früher Gelerntes wird von den Lernenden eingefordert und mit anderen Wissensgebieten vernetzt. Die Kompetenzbereiche sind interdisziplinär, daher sind Absprachen im Team erforderlich. Lernbüros und offene Lernformen fördern die Problemlösungskompetenz der Lernenden. Besonderer Bedeutung wird der Entwicklung jener Methoden gegeben, die einen eigenständigen Wissens- und Kompetenzerwerb ermöglichen.

Ein auf Handlungsfähigkeit zielender Unterricht erfordert eine Abkehr von der reinen Stoffvermittlung und verändert die Rolle der Lehrkraft. Diese initiiert, moderiert, begleitet und unterstützt die weitgehend selbst gesteuerten Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler, sodass sie motiviert sind, aktiv und verantwortungsvoll die gestellten Aufgaben zu lösen. Verwirklichen lassen sich diese Ansätze in einem Unterricht, der möglichst authentische Probleme oder Situationen in den Mittelpunkt stellt und die persönliche Lebens- und Erfahrungswelt der Lernenden berücksichtigt.

Im Rahmen von Projekten, die kooperatives Lernen mit arbeitsteiliger Anforderungsstruktur und individueller Verantwortlichkeit verbinden, können die Lernenden schrittweise an Selbsttätigkeit und selbst gesteuertes Lernen herangeführt werden. Die Lehrkräfte arbeiten vermehrt im Team und konzentrieren sich stärker als bisher auf die Entwicklung und Bereitstellung einer Lernumgebung, die Projektarbeit unterstützt und den Erwerb von Handlungskompetenz fördert.

Praxisorientierte Aufgabenstellungen sowie problem- und handlungsorientierter Unterricht führen die Lernenden zum logischen, kreativen und vernetzten Denken, zu genauem und ausdauernden Arbeiten, sowie zu verantwortungsbewusstem Entscheiden und Handeln. Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung sind herzustellen. Das ermöglichen insbesondere Tätigkeiten im angeschlossenen Schulbetrieb.

Fächerübergreifendes / fächervernetztes Arbeiten ist im Unterricht zu bevorzugen. Schulorganisatorische Maßnahmen wie Blockunterricht, modularer Unterricht oder Projekte können dies unterstützen.

Exkursionen, Lehrveranstaltungen und sonstige Schulveranstaltungen sowie das Heranziehen von aus der beruflichen Praxis stammenden Personen tragen dazu bei, die schulische Ausbildung mit der beruflichen Realität zu verbinden.

Vertiefung und Training grundlegender Lerninhalte ist vorrangig. Mit einem Lerntagebuch oder Portfolio kann der Kompetenzerwerb und die Fähigkeit der Selbstreflexion der Lernenden gefördert werden.

Zum Zweck der Förderung des Kompetenzaufbaues sind die Schülerinnen zu selbständigen Planen, Durchführen, Überprüfen, Korrigieren und Bewerten komplexer Aufgabenstellungen anzuhalten.

D) Unterrichtsorganisation

Die Schulleitung ermöglicht lernfeldorientierten, fächerübergreifenden Unterricht und offene Lernformen durch eine flexible Unterrichtsorganisation. Dazu können zusammenhängende Unterrichtseinheiten zu unterschiedlichsten Organisationsformen vorgesehen werden.

Unterrichtsgegenstände können ganz oder teilweise als Blockunterricht oder als Lernfeld durchgeführt werden, wobei die Einhaltung des Gesamtstundenausmaßes zu beachten ist.

Unterrichten verschiedene Lehrkräfte in einem Lernfeld, sind eine enge Kooperation und eine gemeinsame Leistungsbeurteilung zu gewährleisten.

E) Praktischer Unterricht

Im praktischen Unterricht werden die Zusammenhänge zwischen theoretischen Kenntnissen und praktischer Anwendung in unterschiedlich langen Modulen hergestellt. Auf rationelle Arbeitsmethoden und moderne Arbeitstechniken unter Berücksichtigung der Arbeitssicherheit wird Bedacht genommen.

Die Vermittlung des Lehrstoffes wird möglichst praxisnah gestaltet. Hierfür dient der Lehr- und Versuchsbetrieb, wo durch Beobachtungen grundlegende Lehrinhalte erarbeitet werden, im Rahmen selbstständiger Bewirtschaftung Produktionstechniken erlernt und spezielle Fragestellungen durch das Versuchswesen dargelegt werden können.

Im Gegenstandsbereich „Praktischer Unterricht“ werden die grundlegenden Ziele der Ausbildung durch entsprechende Methoden abgesichert. Bei der Durchführung von Versuchen und im praktischen Unterricht wird der Verhütung von Unfällen besonderes Augenmerk geschenkt. Die Maßnahmen zur Unfallverhütung werden bei diesen Gelegenheiten eingehalten und demonstriert.

Es wird darauf geachtet, dass jede Schülerin bzw. jeder Schüler das gesamte Unterrichtsprogramm absolviert; dies ist auch durch entsprechende Aufzeichnungen nachzuweisen.

F) Pflichtpraktikum

Die Schülerinnen und Schüler haben das Pflichtpraktikum an einem dem Ausbildungsprofil entsprechenden Betrieb oder einer entsprechenden Institution durchzuführen. Das Pflichtpraktikum ist in den entsprechenden Pflichtgegenständen vor- und nachzubereiten. Dazu sind die Schülerinnen und Schüler seitens der Schule zu veranlassen, ausreichende Aufzeichnungen über ihre Tätigkeiten zu führen, die in den facheinschlägigen Unterrichtsgegenständen zu bewerten sind. Die Pflichtpraktika können im In- und Ausland absolviert werden. Die Schule ist angehalten, in geeigneter Weise Kontakt mit den Praxisbetrieben zu halten. Die Schule hat Unterstützung zum Finden geeigneter Praxisplätze zu bieten, ist jedoch nicht verantwortlich, diese ausreichend zur Verfügung zu stellen. Die Schule hat auf die Einhaltung der sozial- und arbeitsrechtlichen Vorschriften in beratender Funktion hinzuweisen, die Verantwortung liegt dabei aber eindeutig beim Praxisbetrieb. Vereinbarungen bezüglich Art und Umfang des Pflichtpraktikums sind mittels von der Schule zur Verfügung gestellter Formulare zu unterfertigen und nachzuweisen.

Allgemeinbildung für alle Fachrichtungen der schulpflichteretzenden Fachschulen

| Gegenstand | Anzahl der Schularbeiten | | | | | |
|---------------------------------------|--------------------------|-------------|---------------|-------------|-----------------------|-------------|
| | 1. Schulstufe | | 2. Schulstufe | | 3. oder 4. Schulstufe | |
| | 1. Semester | 2. Semester | 1. Semester | 2. Semester | 1. Semester | 2. Semester |
| Deutsch | 1 | 1 | 1 | 1 | 0 | 1 |
| Betriebswirtschaft und Rechnungswesen | 1 | 1 | 1 | 1 | 0 | 0 |
| Mathematik | 1 | 1 | 1 | 1 | 0 | 1 |

Fachspezifische Bildung Gartenbau

| Gegenstand | Anzahl der Schularbeiten | | | | | |
|--|--------------------------|-------------|---------------|-------------|-----------------------|-------------|
| | 1. Schulstufe | | 2. Schulstufe | | 3. oder 4. Schulstufe | |
| | 1. Semester | 2. Semester | 1. Semester | 2. Semester | 1. Semester | 2. Semester |
| Unternehmensführung und Marketing im Gartenbau | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 |
| Garten und Grünflächengestaltung | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 |
| Floristik | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 |
| Ökologische Pflanzenproduktion | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 |



Allgemeinbildung für alle Fachrichtungen der schulpflichteretzenden Fachschulen

Stand: Mai 2020

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>1. ERZÄHLEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ... sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen ... passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden ... über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren <p>2. ZUSAMMENFASSEN / TEXTE WIEDERGEHEN / TEXTE UND GRAFIKEN (WERBUNG) ANALYSIEREN</p> <ul style="list-style-type: none"> ... aktiv zuhören und Kerninformationen entnehmen ... passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden ... berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben ... eigene Anliegen vorbringen ... sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen ... Relevantes von Irrelevantem unterscheiden ... Informationen aus Medien prüfen ... Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten ... Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen ... relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben ... umfangreiche und komplexe Inhalte strukturieren ... zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen ... populärkulturelle Phänomene erkennen, beschreiben und analysieren <p>3. KORRESPONDIEREN und (GESCHÄFTLICH) KOMMUNIZIEREN</p> <ul style="list-style-type: none"> ... Redeabsichten wahrnehmen ... Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen erkennen, unterscheiden und Elemente dieser situationsangemessen einsetzen ... sachgerecht argumentieren ... sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen ... passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden ... berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben ... Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten ... über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren <p>4. BERICHTEN / BERICHT ERSTATTEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ... sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen ... Informationen einholen und weitergeben | <p>mögliche Inhalte: von sich erzählen, Impulserzählung, Schilderung, Märchen, Sage</p> <p><i>Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (Dialog zwischen Bäuerinnen, Bauern und Partnern)</i></p> <p>mögliche Inhalte: Tweet, Zusammenfassung, Exzerpt, Notiz, Referat, Inhaltsangabe, Mitschrift, Infoblatt, Handout, Grafikanalyse, Werbeanalyse</p> <p>relevant für schriftliche Klausur</p> <p><i>Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (Umgang mit sensiblen Themen)</i></p> <p><i>Querverweis zu Informationstechnologien (Publikation und Kommunikation)</i></p> <p>mögliche Inhalte: E-Mail, Brief, Telefonat, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Projektbericht, Bewerbungsmappe, Motivationsschreiben</p> <p>mögliche Inhalte: Bericht, Protokoll</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>... Texten Informationen entnehmen ... Textsorten und deren Merkmale unterscheiden</p> <p>5. BESCHREIBEN / INHALTE KREATIV UND EMOTIONAL DARSTELLEN</p> <p>... aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen ... sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen ... passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden ... eigene Anliegen vorbringen, laut lesen ... Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen ... Texte strukturiert verfassen ... über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren</p> <p>6. MEDIENKOMPETENT AUFTRETEN</p> <p>... Kerninformationen entnehmen ... zielgerichtet appellieren ... sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen ... Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren ... Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen ... Informationen aus Medien prüfen ... Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten ... Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen ... Texte medienadäquat gestalten ... zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen ... Einblicke in unterschiedliche Kulturen gewinnen ... Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren verstehen ... populärkulturelle Phänomene erkennen, beschreiben und analysieren ... Varietäten des Deutschen erkennen und diese in ihrem Verhältnis zu anderen Sprachen betrachten</p> <p>7. GESPRÄCHSFORMEN (DISKUSSION, PRÄSENTATION, REDE) EINSETZEN</p> <p>... aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen ... nonverbale Äußerungen erkennen ... Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen unterscheiden und Elemente dieser situationsangemessen einsetzen ... sachgerecht argumentieren ... zielgerichtet appellieren ... para- und nonverbale Ausdrucksmittel einsetzen ... Feedback geben ... sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen ... eigene Anliegen vorbringen ... Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren ... Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten</p> | <p>mögliche Inhalte: Gegenstandsbeschreibung, Vorgangsbeschreibung, Werbung, Charakteristik, innerer Monolog</p> <p><i>Querverweis zu Informationstechnologien (Mensch – Gesellschaft)</i></p> <p>mögliche Inhalte: Massenmedien, Internet, Social Media, Film, Radio, Fernsehen</p> <p><i>Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (sicher und authentisch argumentieren)</i></p> <p>mögliche Inhalte: Diskussion, Debatte, Dialog, Präsentation, (freie) Rede</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>8. STELLUNG NEHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ... Redeabsichten wahrnehmen ... eigene Anliegen vorbringen ... Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren ... Texten Informationen entnehmen ... Relevantes von Irrelevantem unterscheiden ... Informationen aus Medien prüfen ... Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten ... Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen ... Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten ... über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren ... Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren verstehen <p>9. ARGUMENTIEREN/SACHVERHALTE ERÖRTERN</p> <ul style="list-style-type: none"> ... Kerninformationen entnehmen ... sachgerecht argumentieren ... zielgerichtet appellieren ... sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen ... Texten Informationen entnehmen ... Relevantes von Irrelevantem unterscheiden ... Textsorten und deren Merkmale unterscheiden ... Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten ... nicht-lineare Texte erläutern ... zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen <p>10. EINE ABSCHLUSSARBEIT VERFASSEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ... Relevantes von Irrelevantem unterscheiden ... Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen ... Informationen aus Medien prüfen ... Texte in Bezug auf ihre Aussage analysieren und bewerten ... Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen ... nicht-lineare Texte erläutern ... Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten ... relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben ... umfangreiche und komplexe Inhalte formulieren ... recherchieren, dokumentieren und zitieren | <p>mögliche Inhalte: Posting, Blog, Leserbrief, Kommentar, Empfehlung, offener Brief</p> <p>relevant für schriftliche Klausur</p> <p>mögliche Inhalte: Erörterung (textgebunden, frei)</p> <p>relevant für schriftliche Klausur</p> <p><i>Querverweis zu Informationstechnologien (Publikation und Kommunikation)</i></p> <p>mögliche Inhalte: (Literatur-)Recherche, Interview, Fragebogen, Zitieren</p> <p>-----</p> <p>Allgemeine Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ... Texte sprachsensibel formulieren ... Kenntnisse und Fertigkeiten in der Text-, Satzgrammatik und Formenlehre einsetzen ... Wortarten und Wortbildungsmuster anwenden ... Orthografie und Zeichensetzung anwenden ... Strategien zur Fehlervermeidung anwenden ... Wörterbücher und andere Hilfsmittel verwenden ... eigene bzw. fremde Texte formal und inhaltlich über- und bearbeiten |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann....</p> <p>1. Der Mensch in der Gesellschaft –</p> <p>... die verschiedenen Formen des Zusammenlebens beschreiben</p> <p>...gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten</p> <p>...eigene Ideen verbalisieren und das persönliche Umfeld nach vorhandenen Möglichkeiten gestalten</p> <p>... Jugendschutzbestimmungen im Alltag umsetzen und deren Konsequenzen interpretieren</p> <p>... die persönliche Rechts- und Handlungsfähigkeit einschätzen und daraus Folgerungen ableiten</p> <p>...die Verantwortung für das eigene Handeln im Alltag reflektieren</p> <p>... andere Menschen und ihre Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung akzeptieren</p> <p>... auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren</p> <p>... mit Konflikten gewaltfrei umgehen und Schritte zur Deeskalierung setzen</p> <p>2. Rechte und Pflichten im Staat</p> <p>...die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären</p> <p>... die Wichtigkeit der Menschenrechte an Hand historischer und aktueller Ereignisse aufzeigen</p> <p>... die Missachtung der Menschenrechte verurteilen</p> <p>...die Rechte und Pflichten der StaatsbürgerInnen und StaatsbewohnerInnen erklären.</p> <p>...als selbstbewusste Staatsbürgerin/selbstbewusster Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten.</p> <p>...die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen</p> <p>... sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen.</p> <p>... die Möglichkeiten, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen und die Notwendigkeit</p> | <p>Formen des Zusammenlebens Ehe und Familie</p> <p>Jugendrecht und Jugendschutz Rolle des Jugendlichen in der Gesellschaft und globalen Welt</p> <p>gesellschaftliche Vielfalt und Verantwortung Migration und Integration Entwicklungshilfe,</p> <p>Konflikte und Konfliktsteuerung</p> <p>Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen</p> <p>Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust, Rechte und Pflichten der StaatsbürgerInnen und StaatsbewoherInnen</p> <p>Wahlrecht: Geschichte, Arten und Grundsätze Durchführung der Wahl politische Parteien und ihre Programme Arten der direkten Demokratie Aktuelle politische Ereignisse</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|--|
| <p>einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen erkennen</p> <p>...die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen</p> <p>3. Medien</p> <p>... die Gefahren und rechtlichen Auswirkungen der sozialen Medien beurteilen</p> <p>...Medien auf ihre Aussagekraft und Verlässlichkeit bewerten und deren Inhalte für die persönliche Meinungsbildung nutzen</p> <p>4. Das politische System des österreichischen Staates</p> <p>.... die geschichtliche Entwicklung Österreichs seit Beginn des 20. Jahrhunderts erklären</p> <p>... die historische Entwicklung der näheren Umgebung verbalisieren und reflektieren</p> <p>... die Elemente des Staates beschreiben</p> <p>.... die Aufgaben des Staates erklären und deren Umsetzung analysieren.</p> <p>... Staats- und Regierungsformen unterscheiden und an Hand von Beispielen erläutern</p> <p>... die Prinzipien der Bundesverfassung erklären</p> <p>... den Sinn der Gewaltentrennung im Staat erklären und daraus die Kontrollmechanismen ableiten</p> <p>...das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern</p> <p>... in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln</p> <p>... die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf den einzelnen Bürger erklären</p> <p>... den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären.</p> <p>... den Gesetzwerdungsprozess beschreiben</p> <p>... den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen</p> <p>... digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden</p> | <p>Umfassende Landesverteidigung, Neutralität Wehrpflicht</p> <p>Soziale Medien Datenschutz und Urheberrecht</p> <p>Staats- und Regierungsformen Vergleich der Staats- und Regierungsformen an Hand weltpolitischer Ereignisse</p> <p>Prinzipien der Bundesverfassung</p> <p>Grundzüge des österreichischen Rechtssystems Gewaltenteilung</p> <p>Gesetzgebung (Bund, Land, Gemeinde)</p> <p>Verwaltung und Vollziehung Bundespräsident Bundes- und Landesregierung, Gemeinderat Verwaltungsverfahren, Bescheid Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>... Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden</p> <p>...die Bedeutung der Gemeinde erläutern und ihre Organe und Aufgaben darlegen.</p> <p>... die Gerichtsbarkeit von der Verwaltung unterscheiden und diese erklären</p> <p>...die Arten der Gerichtsbarkeit unterscheiden und erklären können</p> <p>...einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbständig lösen</p> <p>... rechtliche Rahmenbedingungen für Jugendliche erkennen</p> | <p>Widerspruch, Einspruch, Berufung</p> <p>Gemeinde (Struktur, Organisation)</p> <p>Gerichtsbarkeit Arten der Gerichtsbarkeit, Gerichtsverfahren, Urteile, Rechtsmittel Oberste Gerichtshöfe Volksanwaltschaft</p> <p>Jugendgerichtsbarkeit</p> |
| <p>5. Berufs- und Interessensvertretungen</p> <p>... die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen</p> <p>... die Grundzüge der Genossenschaften erklären</p> <p>...land- und forstwirtschaftliche Interessensvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen</p> <p>...die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern</p> | <p>Gesetzliche und freiwillige Interessensvertretungen Sozialpartnerschaft Genossenschaftswesen</p> <p>Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft Agrarpolitik</p> |
| <p>6. Österreich im internationalen Kontext</p> <p>... Entstehung der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben erklären.</p> <p>... individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren.</p> <p>... die Grundsätze innerhalb der Europäischen Union beschreiben.</p> <p>...die Gemeinsamkeiten und Unterschiede anderer Kulturen wahrnehmen und in Beziehung setzen.</p> <p>...die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich analysieren.</p> <p>...Auswirkungen der Globalisierung beschreiben und diese kritisch bewerten.</p> <p>... Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik benennen und in seinem/ihrer Berufsfeld umsetzen</p> | <p>Parlament, Rat, Kommission,</p> <p>Binnenmarkt, Währungsunion</p> <p>Freiheiten innerhalb der EU</p> <p>Stellenwert Österreichs in der EU</p> <p>Zukunftsstrategien der EU</p> <p>Soziale Entwicklungen, Klimafolgen</p> <p>Europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der GAP</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>7. Privatrecht</p> <p>... Grundzüge des Familienrechts für die persönliche Lebensplanung ableiten.</p> <p>... rechtliche und soziale Konsequenzen des Erbrechts insbesondere einer landwirtschaftlichen Betriebsübernahme erläutern.</p> <p>... zwischen Eigentum und Besitz unterscheiden.</p> <p>... rechtsgültige Vereinbarungen treffen.</p> <p>... Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen.</p> <p>...die Maßnahmen bei sicheren Internetkäufen umsetzen.</p> <p>...das Berufsausbildungsgesetz auf eigene Bedürfnisse anwenden.</p> <p>...Rechte und Pflichten aus einem Lehr- und Arbeitsverhältnis erläutern.</p> <p>...die Leistungen der Sozialversicherung beschreiben.</p> <p>... rechtliche Datenschutzvorgaben umsetzen.</p> | <p>Personen,- Familien- und Erwachsenenenschutzrecht</p> <p>Erbrecht, Erbhof</p> <p>Eigentum und Besitz Sachen- und Schuldrecht, Konsumentenschutzrecht Wohn- und Mietrecht, Pachtvertrag Digitale Geschäftsabwicklung</p> <p>Arbeitsrecht, Berufsausbildungsrecht Rechte und Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer,</p> <p>Sozialrecht, Sozialversicherung, Pflege Wirtschaftsrecht (Datenschutz, Urheberrecht)</p> |
| <p>8. Berufsrelevante Rechtsbereiche</p> <p>... Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen</p> <p>... zuständige Ämter und Behörden nennen.</p> <p>... Aufgaben und Auswirkungen der Raumordnung erläutern.</p> <p>... einen Bauantrag stellen und Baubescheide interpretieren.</p> <p>... das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden.</p> | <p>Agrarpolitik in Österreich</p> <p>Baurecht, Raumordnung</p> <p>Bauordnung</p> <p>Gewerberecht, Marktordnung Tierschutzgesetz, Landwirtschaftsgesetz, aktuelle rechtliche Bestimmungen AMA, AGES</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>1. Gesundheit, Bewegungsverhalten, Körperhaltung und Muskulatur, Herz und Kreislauf, Entspannungstechniken</p> <p>...die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit erkennen und erfahren.</p> <p>...durch Bewegung und Sport seiner Persönlichkeit Ausdruck verleihen.</p> <p>...Erlebnis und Wagnis in Verantwortung für sich selbst und für andere erfahren.</p> <p>...Gesundheitsbewusstsein entwickeln.</p> <p>...Methoden und Techniken zur Entspannung richtig ausführen.</p> <p>... Bewegung gestalten und darstellen.</p> <p>2. Motorische Grundeigenschaften</p> <p>...motorische Grundlagen und sportliche Fertigkeiten entwickeln.</p> <p>... die eigene Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern, eigene Stärken erkennen.</p> <p>3. Leichtathletik</p> <p>...sportliche Fertigkeiten entwickeln.</p> <p>4. Sportspiele</p> <p>...gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen.</p> | <p>Auswirkung von Bewegung, Spiel und Sport auf die Gesundheit</p> <p>Stärkung der Persönlichkeit, Individuell bevorzugte Bewegungsformen und Sportarten</p> <p>Risiko und Gefahren einschätzen und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung treffen</p> <p>Fitness verbessern</p> <p>Entspannungsübungen, Ausgleichsübungen</p> <p>Gymnastik, Akrobatik, Tanz</p> <p>Ausdauer: Kraftausdauer, Intervall Kraft: Schnellkraft, Kräftigungsübungen Schnelligkeit: Reaktionsaufgaben Beweglichkeit: Gymnastik Koordinative Fähigkeiten: Gleichgewicht, Orientierung Bodenturnen Geräteturnen Schwimmen Wintersportarten (alpin, nordisch, Eislauf...)</p> <p>Laufen (Kurz-, Mittel-, Langstreckenläufe), Staffel, Hürden, Orientierung, Waldläufe... Weitsprung Hochsprung Kugelstoß</p> <p>Spielerische Bewegungshandlungen Lauf-, Fang-, Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele Ballsportarten (Fußball, Basketball, Volleyball, ...) Badminton, Hockey ...</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>5. Weitere Bewegungsfelder und Sportarten</p> <p>...ausgewählte Fitnesstrends und Trendsportarten ausprobieren.</p> | <p>Umgang mit Fitnessgeräten; Trendsportarten und –spiele, Yoga</p> <p>Der Lehrstoff ist nach den örtlichen Gegebenheiten (Übungsstätten, Landschaft, klimatische und schulorganisatorische Bedingungen) auszuwählen und der körperlichen Leistungsfähigkeit anzupassen. Vielfältige Angebote motivieren. Jede Möglichkeit des Übens im Freien ist auszunutzen. Auf die richtige Aueinanderfolge verschiedener Übungen ist zu achten. Theoretische Inhalte sind in Verbindung mit dem Bewegungshandeln zu vermitteln. Eine Abwicklung des Unterrichts in Kurs- oder Blockform an geeigneten Übungsstätten kann vorgesehen werden:</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>1. Ich in der Gemeinschaft</p> <p>... das eigene Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext abstimmen.</p> <p>... sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten.</p> <p>... den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen</p> <p>... sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen</p> <p>... das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten</p> <p>... die eigene Lebenswelt in Bezug auf die Lebensqualität reflektieren</p> <p>... die persönliche Hygiene in Bezug auf die Gesundheit reflektieren</p> <p>... die allgemeinen Gepflogenheiten der Tischmanieren anwenden.</p> <p>2. Ökologie und Umwelt</p> <p>... die Bedeutung der Landschaftspflege und des Naturschutzes auf die Gesellschaft erklären</p> <p>... den ökologischen Fußabdruck berechnen und reflektieren</p> <p>... die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung kennen.</p> <p>... Müll trennen und fachgerecht entsorgen</p> <p>... die Auswirkung von ökonomischen und ökologischen Handlungen auf die Kreislaufwirtschaft anhand eines konkreten Fallbeispiels beurteilen.</p> <p>3. Gesunder und sicherer Arbeitsplatz</p> <p>... Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz treffen und anwenden.</p> <p>... Erste Hilfe Maßnahmen durchführen</p> | <p>Umgangsformen</p> <p>Rollenspiele, Medieneinsatz „Buddy“ System, „Peer“ Ausbildung, Toleranz, empathisches Verhalten, Toleranz,</p> <p>Wert des Lebens, Entwicklung und Erziehung, Sucht</p> <p>nachhaltige Gestaltung des eigenen Lebens</p> <p>Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen</p> <p>Gemeinschaft, Freizeitgestaltung, Familie, Freunde, Schule, Vereine, Heimat</p> <p>Tägl. Körperpflege reflektieren und optimieren</p> <p>Gespräche und gutes Benehmen bei Tisch</p> <p>Naturschutz (Aufgaben und Ziele), Landschaftspflege, Umweltorganisationen</p> <p>Ressourcenverbrauch der Weltbevölkerung</p> <p>Gesetzlich relevante Bestimmungen, Müllvermeidung, Müllentsorgung, Strategien zur Müllvermeidung erarbeiten</p> <p>Grundprinzipien von Kreisläufen, z.B. Humuskreislauf, Mängel, Überschüsse; Biodiversität Kreisläufe in der Natur, Nahrungsketten, Nahrungspyramide, vernetzte Systeme und ihre gegenseitige Beeinflussung</p> <p>Grundregeln der Unfallverhütung, präventive Maßnahmen, Gefahrenunterweisung, R und S Sätze, Sicherheitsdatenblätter, Gefahrensymbole Erste Hilfe Grundkurs, Notfalldiagnose und lebensrettende Sofortmaßnahmen</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>4. Ernährung und Gesundheit</p> <p>... die Aufgaben der Nahrung erklären</p> <p>... die Bedeutung der Inhaltsstoffe der menschlichen Ernährung erklären.</p> <p>... das eigene Essverhalten reflektieren</p> <p>... die Symptome von gestörten Essverhalten beschreiben.</p> <p>... Lebensmittelhygiene beschreiben und anwenden</p> <p>... die wichtigsten Lebensmittelkennzeichen erklären.</p> <p>... Lebensmittel für eine vollwertige Ernährung nach vorhandenen Ressourcen benennen und auswählen.</p> <p>... die Qualität von Lebensmitteln sensorisch beurteilen</p> | <p>Ernährungsphysiologie</p> <p>Bildung, Einteilung, Aufbau, Vorkommen, ernährungsphysiologische Bedeutung von Bau-, Brenn-, Regler- und Wirkstoffen, bioaktive Substanzen</p> <p>Faktoren die das Essverhalten beeinflussen, Handlungsmöglichkeiten abwägen. Nährstoffbedarf</p> <p>Essstörungen und Beratungseinrichtungen nennen.</p> <p>Einfache Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Krankheitserreger</p> <p>Gütesiegel, AMA Biozeichen, Fair Trade, Gutes vom Bauernhof, Genussregionen, Ursprungsbezeichnungen, Inhaltsstoffe</p> <p>Ernährungspyramide, Regionalität, Saisonalität, ökologische und ökonomische Richtlinien, Speiseplan erstellen</p> <p>Lebensmittelsensorik</p> |
| <p>5. Zusammen – Leben</p> <p>... Veränderungen und Vorgänge beim Menschen erkennen und einordnen</p> <p>... einfache Betreuungstätigkeiten im familiären Umfeld durchführen</p> <p>... Kommunikation beschreiben und analysieren, sowie die eigenen sprachlichen Äußerungen reflektieren</p> <p>... auf die Bedürfnisse anderer adäquat eingehen</p> <p>... mit Konflikten gewaltfrei umgehen.</p> | <p>Schwangerschaft und Geburt, Entwicklungsstufen, Pubertät, Umgang mit Sexualität, Tabuthemen</p> <p>Versorgung von Kindern, Eltern und älteren Menschen</p> <p>Arten der Kommunikation, aktives Zuhören, nonverbale Kommunikation</p> <p>Bedürfnispyramide, Bedürfnisse erkennen und auf sie reagieren Konflikte, Formen der Gewalt, Zivilcourage, Führungsstile, Macht, Konfliktlösungsmodelle</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|--|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>1. Einführung in das Rechnungswesen</p> <p>... die Aufgaben und den Umfang des betrieblichen Rechnungswesens erklären und die gesetzliche Regelung für das Führen von Büchern nennen.</p> <p>... Informationen über Firmen und Privatpersonen (Grundbuch, Firmenbuch, Gläubigerschutzverbände) beschaffen.</p> <p>... Unternehmen im Sinne des UGB definieren und das Gewerberecht erklären.</p> <p>2. Belegwesen</p> <p>... eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.</p> <p>3. Einnahmen – Ausgaben – Rechnung</p> <p>... die gesetzlichen Grundlagen und die Bücher der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen erklären</p> <p>... ein Kassabuch und Anlageverzeichnis erstellen</p> <p>... Aufzeichnungen des Eigenverbrauches führen</p> <p>... mittels Spesenverteiler einen Erfolg ermitteln.</p> <p>4. Doppelte Buchführung</p> <p>... die Grundlagen und Voraussetzungen der Doppelten Buchführung erklären und anwenden.</p> <p>... einfache Geschäftsfälle anhand von Belegen verbuchen</p> <p>5. Steuern</p> <p>... die wesentlichen Steuern (Einkommens-, VSt und USt, USt-Zahllast) berechnen und Abgaben erklären sowie die erforderlichen Formulare ausfüllen.</p> <p>... die Einkunftsarten nach dem EStG unterscheiden.</p> <p>6. Auflösung eines Unternehmens und Privatkonkursverfahren</p> <p>... den Ablauf und die Eröffnung von Privatkonkursverfahren beschreiben.</p> <p>7. Wirtschaftskreisläufe</p> <p>... Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage, erklären und die Bedürfnispyramide darstellen.</p> | <p>Buchführungssysteme, Buchführungsgrenzen</p> <p>Belegarten, Belegorganisation, Rechnungsausstellung</p> <p>Kontenarten, Kontenrahmen und Kontenplan</p> <p>Geschäftsfall und Buchungssatz</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|--|
| <p>... Begriffe und Kreislauf der Wirtschaft erklären und Begriffe aus der Wirtschaft (Geld, Inflation, Leistungen des Staates) beschreiben.</p> <p>8. Der Markt</p> <p>... Angebot und Nachfrage, Arten von Märkten, die Preisbildung und Marktformen beschreiben.</p> <p>... die Arbeitsteilung und Globalisierung erklären</p> <p>... die Säulen der Marktordnung beschreiben</p> <p>9. Agrarische Unternehmen – Agrarmarkt</p> <p>... die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern</p> <p>... Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren</p> <p>... die Bedeutung von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden z.B. AMA Kontrollen, Biokontrolle, etc. nennen.</p> <p>10. Güter- und Leistungserzeugung</p> <p>... den Begriff Güter erklären, Produktionsstufen und Wirtschaftszweige unterscheiden, die Unterschiede der Betriebe erklären.</p> <p>... die Funktionen des Handels erklären.</p> <p>... die Aufgaben und die Ursache des Außenhandels beschreiben.</p> <p>... Aufgaben der Verkehrsbetriebe, Banken, Tourismusbetriebe, L&F Betrieben sowie IKT-Betriebe nennen</p> <p>11. Leistungserstellung</p> <p>... verschiedene Unternehmensformen beschreiben, Ziele formulieren, Beschaffung, Lagerung, Produktion und Vertrieb anhand der betrieblichen Wertschöpfungskette erklären.</p> <p>... den Geld- und Güterkreislauf sowie das Wirtschaftlichkeitsprinzip erklären.</p> <p>12. Das Geld</p> <p>... Formen und Funktionen des Geldes erklären. Begriffe „Kaufkraft des Geldes“, Geldschöpfung erklären. Binnenwert und Außenwert, Nominalgeldwert und Realgeldwert unterscheiden. Den VPI und HPVI, Valuten und Devisen erklären, verschiedene Wechselkurssysteme beschreiben, Ursachen der Inflation, Deflation, Stagflation und die Preis- Lohn-Spirale erklären.</p> | <p>Agrarstruktur in Österreich, der EU und der Weltwirtschaft, Agrarhandel, Agrarpolitik (GAP),</p> <p>Historische Entwicklung des Geldes (Selbstversorgerwirtschaft – Tauschhandel – moderne Geldwirtschaft)</p> <p>Kaufkraft</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|--|
| <p>... die Sicherheitsmerkmale der Euro-Banknoten und die Rechtslage bei Geldfälschungen kennen</p> <p>13. Die Zahlung</p> <p>... die unterschiedlichen Zahlungsformen nennen und erklären, die Begriffe IBAN, BIC und die SEPA Überweisung erklären und eine Zahlungsanweisung ausfüllen und Sicherheitshinweise erklären.</p> <p>... das Girokonto beschreiben, den Unterschied zwischen Sparzinsen (Habenzinsen) und Kreditzinsen (Sollzinsen) erklären</p> <p>... verschiedene gängige Zahlungskarten (Kreditkarten, Bankomatkarten, Prepaid-Karten) und ihre Funktion beschreiben</p> <p>14. Kapitalveranlagung</p> <p>... verschiedene Spar- und Anlageformen aufzählen und beschreiben und deren Vorteile und Risiken nennen.</p> <p>15. Bestimmungsgrößen der Volkswirtschaft</p> <p>... unterschiedliche Wirtschaftssysteme erklären, Wirtschaftskreislauf darstellen, die Bedeutung der VGR, der Begriffe BIP und BNE, die volkswirtschaftliche Wertschöpfungskette erklären,</p> <p>... die Begriffe Wirtschaftswachstum und Volkswirtschaft, Konjunktur und deren Zyklen beschreiben sowie Konjunkturindikatoren benennen.</p> <p>16. Staat und Budget</p> <p>... die drei Aufgaben des Staates (Allokations- Verteilungs- und Stabilisierungsfunktion) beschreiben. Einnahmenquellen und Ausgaben des Staates und den Begriff „Abgaben“ und Steuern (z.B. ESt, USt) und Steuerprogression beschreiben.</p> <p>... den Budgetkreislauf erklären, Budgetdefizit, - überschuss und ausgeglichener Haushalt, Staatquote und Staatsverschuldung, konjunkturelles und strukturelles Defizit erklären.</p> <p>... Ziele der Wirtschaftspolitik, Fiskalpolitik, Geldpolitik und antizyklische Konjunkturpolitik beschreiben.</p> <p>17. Außenwirtschaft</p> <p>... Außenhandel und Binnenhandel unterscheiden, Begriffe Import, Export, Transithandel, Veredelungsverkehr erklären, Zahlungsbilanz und deren Teilbilanzen nennen. Zoll und</p> | <p>Banknoten – Sicherheitsmerkmale</p> <p>Einlagensicherung</p> <p>Sparformen, Anleihen, Aktien, Fonds</p> <p>Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Wirtschaftssectoren, Außenhandel</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|--|
| <p>Handelsbarrieren sowie GATT und GATS beschreiben.</p> <p>... Vor- und Nachteile sowie Auswirkungen der Globalisierung erklären. Die bedeutendsten Wirtschaftsmächte und Wirtschaftsblöcke nennen.</p> <p>18. „Unternehmer/in“</p> <p>... Vor- und Nachteile der Selbständigkeit beschreiben, Gründungswille, Geschäftsidee, Möglichkeiten der Gründung und Inhalte des Businessplans beschreiben, rechtliche, persönliche und finanzielle Voraussetzungen nennen.</p> <p>... kann eine SWOT-Analyse durchführen</p> <p>19. Unternehmergründung</p> <p>... den Unterschied zwischen selbständiger und unselbständiger Erwerbstätigkeit erklären und die gesetzlichen Vorgaben erläutern</p> <p>... Kriterien für die Wahl der Rechtsformen sowie deren Vor- und Nachteile beschreiben, juristische und natürliche Personen unterscheiden, Firmenbuch erklären</p> <p>... den Schutz der eigenen Geschäftsidee (Marken-, Patent, Urheber-, Musterschutz) beschreiben.</p> <p>... Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption sowie den Begriff Compliance erklären</p> <p>... die Aufgaben des Personalwesens und Rechnungswesens erklären sowie Investitions- und Finanzierungsformen beschreiben.</p> <p>... Innovation als Erfolgsfaktor erkennen</p> <p>20. Marketing</p> <p>... die Grundlagen und die Notwendigkeit des Marketings in der modernen Wirtschaft erklären</p> <p>... die 4 P's im Marketing benennen und erklären und anhand von vorgegebenen Beispielen unterscheiden.</p> <p>... die Schritte von der Produktidee bis zur Markteinführung und den USP erklären.</p> <p>... eine primäre und sekundäre Marktforschung durchführen und Marketingstrategien ableiten sowie die Instrumente des Marketings anwenden.</p> <p>... ein Sortiment gestalten und den Produktlebenszyklus skizzieren.</p> <p>... die AIDA Regel beschreiben.</p> | <p>OECD, WTO, OPEC, IWF, Weltbank</p> <p>Junior Company</p> <p>Gewerberecht, Sozialversicherung, Arbeitsrecht</p> <p>Junior Company</p> <p>Ebenen des Marketings (Einzelbetrieblich, Marketing-Kooperationen, Vermarktung von Regionen, Marketing durch öffentliche Institutionen)</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>21. Management, Führung und Organisation</p> <p>... die Aufgaben der Unternehmensführung erklären und den Managementkreis sowie Aufbau und Ablauforganisation und Organigramme beschreiben.</p> <p>... Unternehmensziele festsetzen, Managementformen erläutern, Aufgaben und Ziele des Managements beschreiben.</p> <p>... Führungsstile bzw. -konzepte zum Führen von MitarbeiterInnen beschreiben, Aufbau- und Ablauforganisation beschreiben.</p> <p>... verschieden Kontrollformen aufzählen und Qualitätsmanagementsysteme beschreiben.</p> <p>22. Businessplan / Betriebskonzept</p> <p>... Funktionen, Adressaten, Bestandteile eines Firmenkonzeptes beschreiben.</p> | <p>Junior Company</p> <p>Junior Company</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>1. Informationssysteme</p> <p>... Hardware-Komponenten und deren Funktionen benennen und erklären.</p> <p>... eine PC Konfiguration bewerten und beurteilen.</p> <p>... einfache Fehler beheben.</p> <p>... für sich die Arbeitsumgebung einrichten.</p> <p>... Daten verwalten und speichern.</p> <p>... Software installieren und deinstallieren.</p> <p>... unterschiedliche Hilfsquellen nutzen.</p> <p>... Netzwerkressourcen nutzen.</p> <p>... mit Smartphone wichtige Dienste (Apps) nutzen.</p> <p>2. Publikation und Kommunikation</p> <p>... mit dem 10-Fingersystem schreiben.</p> <p>... Daten eingeben und bearbeiten.</p> <p>... formatieren.</p> <p>... umfangreiche Dokumente erstellen und bearbeiten.</p> | <p>Ein- und Ausgabegeräte, Speichermedien Kauf eines PCs - Angebote vergleichen Fehlersuche, Funktionsprüfung</p> <p>Kennwort ändern, Desktopeinstellungen, Task-Manager, individuelle Optionen und Einstellungen</p> <p>Dateien und Ordner Arbeiten mit Laufwerken, Verzeichnissen und Dateien, Dateitypen, Formate, Größen</p> <p>System- und Anwendersoftware Betriebssystemaktualisierung, Updates Apps, Virenschutz, Firewall</p> <p>Programm- und Onlinehilfen Hilfe-Funktion und Recherchemöglichkeiten (Internet, Handbuch, Foren, FAQs usw.)</p> <p>Daten im Netzwerk finden und verteilen Drucker im Netzwerk verwenden Cloud-Services z.B. Dropbox</p> <p>Installation von Apps, Informationen abrufen und Daten eingeben Apps zur Unterstützung und Ergänzung im Unterricht</p> <p>online oder offline Schreibtrainer</p> <p>Erstellen von Dokumenten Rationelle Eingabe von Texten und Daten – Autotext, Autokorrektur, Dokumentenvorlagen, Fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren, Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen und bearbeiten, Einfache Bildbearbeitung - verschiedene Bildspeicherformate</p> <p>Zeichenformate, Absatzformate einschließlich Nummerierung und Aufzählungszeichen, Tabulatoren, Tabellen, Umbrüche, Formate übertragen, Formatvorlagen, Kopf- und Fußzeilen, Organigramme, Textfelder</p> <p>Standardschriftstücke und umfangreiche Dokumente</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--------------------------------------|---|
| ... drucken. | Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Beschriftung und Abbildungsverzeichnis, Fußnoten |
| ... Seriodokumente erstellen. | Druckermenü Papierformate, Druckbereiche |
| ...Präsentationen erstellen. | Seriodokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben Einsatz von Bedingungsfeldern |
| ... das Internet sinnvoll nutzen. | Typografische Grundsätze, Layout - Richtlinien Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge, Druckausgabe |
| ... E-Mails schreiben und verwalten. | Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internetdomänen, Umgang mit Suchmaschinen, Recherchieren – Bewertung von Informationen |
| ...Termine und Aufgaben verwalten. | Senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteilerlisten, Mails verwalten Netiquette |
| 3. Tabellenkalkulation | online und offline |
| ... Daten eingeben und bearbeiten | Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen Zeilen-, Spalten- und Zellenbereiche markieren, Daten zwischen Registerblättern kopieren |
| ... Formatierungen durchführen | Zahlen, Text und Zellen formatieren Formate übertragen Arbeitsblatt formatieren (Zeilen-, Spaltenbreite, ein-, ausblenden, fixieren) |
| ... Berechnungen durchführen | Formeln und Funktionen Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen, Zellbezüge (absolute und relative Zellbezüge), grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Unternehmensführung, Wirtschaftsrechnen usw.) einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion) |
| ... Diagramme erstellen | Diagrammtypen, Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern, Datenreihen beschriften und formatieren, Diagrammbereiche formatieren, Achsenbeschriftungen |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|--|
| <p>... Daten austauschen</p> <p>... kann ansprechende Layout - Gestaltungen vornehmen</p> <p>4. Datenbanken</p> <p>... Tabellen, Formulare, Abfragen und Berichte erstellen, ändern und löschen</p> <p>5. Informationstechnologie – Mensch – Gesellschaft</p> <p>... Daten sichern</p> <p>... IT-Systeme und Daten schützen</p> <p>... eindeutige Verstöße gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen erkennen.</p> <p>... zu aktuellen IT-Themen kritisch Stellung nehmen</p> <p>... die ergonomischen Grundsätze anwenden</p> <p>6. Berufsrelevante Anwendungsprogramme</p> <p>... Berufsrelevante Anwenderprogramme kennen und sinnvoll nutzen</p> | <p>Import und Export von Daten</p> <p>Dokumentaushabe Druckbereiche, Kopf- und Fußzeile, Zeilen- und Spaltenwiederholungen, Seitenumbrüche usw.</p> <p>Backup Medien zur Datensicherung</p> <p>Passwortsicherheit, Digitale Signatur (Anwendungsmöglichkeiten); Internet-Security (Phishing, Hacking usw.)</p> <p>Datenschutz und Urheberrecht Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Schutz der Privatsphäre, Online-Geschäfte Lizenzverträge – Shareware, Freeware, Open Source</p> <p>gesellschaftliche Auswirkungen der Informationstechnologie Scheinwelten und Realbezüge, Suchtverhalten, Web 2.0 (Social Networks, Communities, Cyber-Mobbing usw.)</p> <p>Ergonomie und Umwelt</p> <p>Anwenderprogramme für Beruf und Alltag</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>1. Zahlen und Grundrechnungsarten</p> <p>... kann die Grundrechnungsarten anwenden, sinnvoll runden, Überschlagsrechnungen durchführen und Ergebnisse abschätzen</p> <p>2. Maßeinheiten und Umwandlungen</p> <p>...Maßeinheiten zuordnen und umwandeln sowie Verhältnisse von Maßeinheiten abschätzen und Zusammenhänge erklären.</p> <p>3. Brüche und Dezimalzahlen</p> <p>... kann die Grundrechnungsarten mit Brüchen und Dezimalzahlen durchführen.</p> <p>4. Schlussrechnungen</p> <p>... Schlussrechnungen bestimmen, anschreiben, lösen und die Ergebnisse interpretieren.</p> <p>5. Prozent- und Promillerechnungen</p> <p>...die Prozent- und Promillerechnung anwenden</p> <p>6. Verhältnis - und Mischungsrechnungen</p> <p>...Gleichungen auflösen und Verhältnisrechnungen ausführen.</p> <p>...Verhältnisse bestimmen und Zusammenhänge erklären sowie Mischungen von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen berechnen.</p> <p>7. Flächen und Körperberechnungen</p> <p>... Flächen- und Körperberechnungen durchführen</p> <p>... Flächen und Körper skizzieren</p> <p>... den Pythagoreischen Lehrsatz anwenden</p> <p>8. Maßstab</p> <p>... Gängige Maßstäbe und ihre Bedeutung für die Praxis anwenden</p> <p>... Flächen und Körper maßstabsgetreu zeichnen.</p> <p>...Streckenlängen am Plan und in der Wirklichkeit berechnen.</p> | <p>Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Rechengesetze, Zahlen und ihre Darstellung, Dezimalsystem</p> <p>Längen-, Flächen-, Raum-, Massen-, Zeitmaße Umwandlungsfaktoren</p> <p>Brüche in Dezimalzahlen und umgekehrt umwandeln</p> <p>Direktes und indirektes Verhältnis, einfache Kalkulationen</p> <p>Steuern, Skonto, Rabatte, Versicherungsprämien</p> <p>Teilungsrechnungen Verhältnisrechnungen Mischungsrechnungen Mischungskreuz Durchschnittsrechnungen Anwendungsbeispiele aus den Fachgegenständen</p> <p>Rechteck, Quadrat, Pythagoreischer Lehrsatz, Dreieck, Parallelogramm – Raute, Trapez Kreis – Kreisring, Prisma, Zylinder, Kegel, Kugel Umfang-, Flächen- und Volumenberechnungen Winkelfunktionen</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>...Pläne im Maßstab lesen.</p> <p>9. Grafische Darstellungen</p> <p>... praxisnahe grafische Darstellungen erstellen, auswerten und interpretieren ... Daten in Daten Tabellen erfassen, grafisch umlegen, auswerten und analysieren</p> <p>10. Zins- und Zinseszinsrechnungen</p> <p>... die Grundlagen der Zins- und Zinseszinsrechnung anwenden und interpretieren</p> <p>11. Angewandtes Rechnen</p> <p>... anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Fachgegenständen lösen</p> | <p>finanzmathematische Grundlagen; Zins- und Zinseszinsrechnung Tages-, Monats-, Jahreszinsen Ratenzahlungen, Leasing, Kredite Kapitalertragssteuer <i>Querverweis Unternehmensführung</i></p> <p>Praktische Beispiele aus allen Fachgegenständen in Absprache mit den Lehrkräften</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>1. Hören</p> <p>... Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.</p> <p>2. Lesen</p> <p>... unkomplizierten Texten über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, wichtige Informationen entnehmen.</p> <p>3. An Gesprächen teilnehmen</p> <p>... eine Reihe einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise im privaten oder beruflichen Kontext und bei Reisen auftreten.</p> <p>... spontan an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z.B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).</p> <p>4. Zusammenhängend sprechen</p> <p>... Erfahrungen und Ereignisse sowie Sachverhalte im Rahmen des eigenen Interessens- oder Fachgebiets relativ flüssig in unkomplizierter, aber zusammenhängender Form beschreiben und darstellen, wobei die einzelnen Punkte linear aneinandergereiht werden. Die Schülerin oder der Schüler dabei auch Gefühle äußern sowie Meinungen und Pläne erklären und begründen.</p> <p>5. Schreiben</p> <p>... einfache, aber zusammenhängende Texte zu verschiedenen vertrauten Themen aus seinem/ihrer Interessens- und Fachgebiet verfassen, wobei</p> | <p>Rolle des Gastes und Touristen Begrüßungen, Orientierungshilfen, Quartierbestellung, Verkehr und öffentliche Verkehrsmittel, Restaurant und Einkauf, Freizeitaktivitäten, Arztbesuch, Krankenhaus, Polizei, Behörden, Volks- und Brauchtum; Small Talk</p> <p>Rolle des Gastgebers und Fremdenführers Heimort, Sehenswürdigkeiten, Landschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur, Fremdenverkehr.</p> <p>Rolle des Jugendlichen Persönliche Vorstellung, meine Familie, unser Betrieb, Lebenslauf, Schulsystem, Schultypen, Schulalltag, Internatsleben Vorlage: Europass-Lebenslauf</p> <p>Berufliche Rollen Einführung in: Betriebsformen und Betriebszweige, Produktionsgebiete, Maschinen und Geräte; Arbeitssicherheit; Tätigkeiten und Arbeitsvorgänge</p> <p>Umweltschutz und Ökologie; Arbeitsschritte abhängig von der Fachrichtung, Dienstleistungen; betriebswirtschaftliche Begriffe, Betriebsbeschreibung und Präsentation, Verkauf</p> <p>Rolle des Geschäftspartners Geschäftskorrespondenz (Bestellungen, Anfragen, Auskünfte), Zahlungsverkehr; Stellenbewerbung; Telefongespräche; Export</p> <p>Grammatikstrukturen, die für die Anwendung der Kompetenzen erforderlich sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adjectives – comparative • Adverbial phrases of time, place and frequency • Adverb; adjectives vs. adverbs • Articles – with countable and uncountable nouns • Conditionals • Connecting words expressing cause and effect, contrast etc. • Countables and Uncountables: much/many, how much/how many – |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.</p> <p>... im persönlichen und beruflichen Kontext einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung schriftlich festhalten und dabei deutlich machen, was er/sie für wichtig hält.</p> | <p>quantifiers e.g.: plenty of, a high amount of etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gerund - basic • Imperatives • Intensifiers – too, enough, rather, pretty, quite, little very, slightly, fairly, really, extremely, absolutely etc. • Negations • Modals – can/could, might, may, will, probably, must not, must/have to, should, should have/might have/etc • Passive, besonders im Hinblick auf Produktionsprozesse • Phrasal verbs – common • Possessive s • Prepositions, common + Prepositional phrases (place, time and movement) • Pronouns: simple, personal, possessive, demonstrative • Questions, Wh-questions (e.g. why, when, where...) in present and past; tag-questions • Reported speech - basic • Tenses: Present simple and continuous, Past Simple and continuous, Present perfect, Present perfect vs. past simple, Future Time (will and going to) • To be and to have in all listed tenses • Verb + ing/infinitive: like/want-would like • Word order |



Fachspezifische Bildung GARTENBAU

Stand: Mai 2020

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>1. Produktionsgrundlagen</p> <p>Botanische Symbole beschreiben</p> <p>Gartenbauliche Betriebssparten nennen und deren Aufgaben und Leistungen beschreiben</p> <p>Lebensformen von Pflanzen beschreiben</p> <p>Einen Überblick über gärtnerische Vermehrungsmethoden geben</p> <p>Generative Vermehrung beschreiben Vegetative Vermehrung erklären</p> <p>Bodenbearbeitungsmaßnahmen im Gartenbau erklären</p> <p>Produktionsarbeiten erklären</p> <p>Kultur- und Erziehungsarbeiten beschreiben</p> <p>Wachstumsgesetze erklären</p> <p>Wachstumsfaktoren nennen und deren Auswirkungen auf die Pflanze und die Produktion beschreiben</p> | <p>Symbole</p> <p>Anuelle, Bienne, Perenne, Gehölze</p> <p>Saatgutgewinnung, Saatgutqualität, Saatgutarten, Saatgutaufbereitung Aussaat, Jungpflanzenanzucht</p> <p>Allgemeine Bedingungen, Vermehrung an der Mutterpflanze, getrennt von der Mutterpflanze, xenovegetative Vermehrung, Meristemvermehrung</p> <p>Maßnahmen vor und in der Kultur, manuell und maschinell</p> <p>Aussaat, Pikieren, Pflanzung, Ein- und Umtopfen</p> <p>Entgeizen, Pinzieren, Stützen,...</p> <p>Wasser, Licht, Luft, Temperatur, Nährstoffe</p> |
| <p>2. Botanik</p> <p>Einen Überblick über die Formenvielfalt der Organismen, Merkmale, Vorkommen und ihre Bedeutung für Mensch und Natur geben</p> <p>Die Bedeutung von Systematik und Nomenklatur darstellen und kennt die Schreibweise botanischer Namen</p> <p>Klima und begrenzende Ressourcen von Großlebensräumen der Erde beschreiben und Anpassungen der Pflanzen daraus ableiten</p> <p>Pflanzen als intelligente Lebewesen anerkennen</p> <p>Zellbestandteile benennen und ihre Funktion beschreiben</p> <p>Bau und Aufgabe der DNS und ihre Funktion bei der Zellteilung erklären</p> | <p>Bakterien, Algen, Pilze, Flechten, Moose, Farne, Samenpflanzen</p> <p>Systematik und Nomenklatur</p> <p>Klimagebiete und Anpassungen an Ressourcen</p> <p>Sinne der Pflanzen</p> <p>Aufbau der Pflanze: Zelle, Gewebe, die genetische Information, Zellteilung</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>Verschiedene Gewebe und ihre Aufgaben in der Pflanze aufzählen</p> <p>Bau und Funktion von Pflanzenwurzel, Spross, Blättern, Blüte, Samen und Früchten beschreiben</p> <p>Photosynthese und Atmung und ihre Bedeutung für unseren Planeten erklären</p> <p>Wachstum durch Zellteilung und die Zusammenhänge zwischen den Wachstumsfaktoren erklären</p> <p>Den Wasserhaushalt der Pflanzen erklären und Auswirkungen bei Wassermangel ableiten</p> <p>Die Bildung von Blüten und deren Keimzellen, Bestäubungsformen und Befruchtung erklären</p> <p>Gesetzmäßigkeiten der Vererbung erklären</p> <p>Samen und Fruchtformen mit Beispiel nennen</p> | <p>Anatomie, Morphologie und Physiologie von Wurzel, Spross, Blatt, Blüte, Samen und Frucht</p> <p>Lebensvorgänge: Keimung, Wachstum, Assimilation, Dissimilation, Blütenbildung,</p> <p>Mendelsche Regeln</p> |
| <p>3. Bodenkunde</p> <p>... die bodenkundlichen Grundlagen erkennen und deren Zusammenhänge erklären</p> <p>4. Pflanzenernährung</p> <p>...Unterschiedliche Erden, Substrate und Zuschlagstoffe erkennen und diese voneinander unterscheiden</p> <p>...Bodenschäden erkennen und richtige Bodenbearbeitungsmaßnahmen dazu beschreiben</p> <p>...Bodenverbesserungsmittel erkennen und deren Einsatz beschreiben</p> <p>...die wichtigsten Pflanzennährstoffe nennen und beschreiben</p> <p>...verschiedene Düngemittel nennen und Methoden der Ausbringung beschreiben</p> | <p>Säuren, Laugen, Salze, Bodenbestandteile, Bodeneigenschaften, Ertragsgesetze, Bodenfruchtbarkeit, pH-Wert, Leitfähigkeit, Pufferung</p> <p>Erdmischungen und Substrate, Bestandteile, Eigenschaften, Volumsgewicht, Schadensursachen</p> <p>Erosion, Staunässe, Windschutzgürtel, Bodenbearbeitungsgeräte, Bodenverdichtung, Entwässerung,</p> <p>Einteilung, Kompostierung, Gründüngung</p> <p>Hauptnährstoffe, Spurenelemente, Massenbaustoffe und deren Einfluss auf das Pflanzenwachstum</p> <p>Organische und mineralische Düngemittel, deren Bedeutung, Wirkung und Anwendung, Düngetechnik, Düngemittelgesetz</p> |
| <p>5. Pflanzengesundheit allgemein</p> <p>rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf Pflanzenschutz interpretieren.</p> <p>die Zulassung, Genehmigung und Inverkehrbringung von Pflanzenschutzmitteln nachvollziehen.</p> <p>die Prinzipien des integrierten Pflanzenschutzes in der Praxis anwenden</p> | <p>rechtlicher Rahmen</p> <p>Integrierter Pflanzenschutz</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>Pflanzenschutzmittel richtig lagern und anwenden. Kulturmaßnahmen so durchführen, dass Pflanzenschäden gering sind allgemeine Pflanzenschutzverfahren nennen und zielgerichtet anwenden mit dem Pflanzenschutzmittelregister umgehen Pflanzenschutzmittel nach Wirkungsweise und Anwendungsart unterscheiden und beurteilen die Toxizität von Pflanzenschutzmitteln einschätzen Vorsichtsmaßnahmen im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln treffen Rückstände zum Verbraucherschutz vermeiden Schäden an der Umwelt und dem Grundwasser hintanhalten Maßnahmen zur Risikominderung und Schadensverhütung durchführen</p> <p style="text-align: center;">6. Schadbilder und konkrete Maßnahmen für die Pflanzengesundheit</p> <p>die wichtigsten Schaderreger erkennen entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung/Bekämpfung des Befalls situationsangepasst (Hausgarten/öffentlicher Bereich, Produktion/Bio- + integriert) vorschlagen und anwenden Pflanzenschutzmittel in korrekter Konzentration und Aufwandmenge ansetzen sachgerecht und sicher Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen</p> | <p>Lagerung von Pflanzenschutzmitteln vorbeugender Pflanzenschutz</p> <p>chemischer, biologischer, biotechnischer und physikalischer Pflanzenschutz Pflanzenschutzmittelregister Arten von Pflanzenschutzmitteln Chronische und Akute Toxizität, Ökotoxizität</p> <p>Sachgerechter Umgang mit Pflanzenschutzmitteln</p> <p>Wartezeiten, Umwelt- und Grundwasserschutz</p> <p>die wichtigsten Schadorganismen und deren Bedeutung, Vorbeugung und Bekämpfung in den unterschiedlichen Bereichen des Gartenbaus</p> <p>Sachgerechter Umgang mit Pflanzenschutzmitteln</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>1. Kostenrechnung</p> <p>...die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.</p> <p>... mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen.</p> <p>... auf Basis der Kostenrechnung unternehmerische Entscheidungen begründen.</p> <p>2. Finanzierungsplanung</p> <p>... über die Grundlagen der Finanzierung Auskunft erteilen</p> <p>... verschiedene Finanzierungsformen beschreiben</p> <p>... Arten der Kreditbesicherung nennen und deren Einsatzbereiche und Risiken erklären</p> <p>... einen Finanzierungsplan erstellen sowie daraus betriebliche Konsequenzen ziehen</p> <p>... kann anhand der Kapitaldienstgrenze betriebliche Entscheidungen treffen</p> <p>3. Investitionsplanung</p> <p>... kann die Aufgaben und die Bedeutung der Investitionsplanung erklären</p> <p>... kann Kostenvergleichsrechnungen anstellen und bewerten</p> <p>4. Betriebsführung</p> <p>... kennt die wichtigsten Kennzahlen aus den betrieblichen Aufzeichnungen</p> <p>... kann Aufzeichnungen lesen und bewerten, darauf betriebswirtschaftlich richtige Entscheidungen ableiten</p> | <p>Deckungsbeitrag gärtnerischer Kulturen</p> <p>Vollkostenrechnung gärtnerische Dienstleistungen</p> <p>Finanzierungsziele, Finanzierungsmöglichkeiten, Finanzplanung, Finanzierungsentscheidungen, Finanzierungsdurchführung Risikomanagement</p> <p>Investitionsplanung,</p> <p>Statische und dynamische Rechenverfahren</p> <p>Kennzahlen zur Investition</p> |
| <p>5. Marketing im Gartenbau</p> <p>... die Grundlagen des Marketings und verschiedene Ebenen erklären und warum Marketing in der modernen Wirtschaft, bei gesättigten Märkten notwendig ist.</p> <p>... die 4 P´s im Marketing benennen und erklären und anhand von vorgegebenen Beispielen unterscheiden.</p> | <p>Fallbeispiele am Markt und im Gartenbau</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>... Schritte von der Produktidee bis zur Markteinführung und den USP erklären,</p> <p>Produkt, Sortiment, Preis und Vertrieb im Gartenbau an Beispielen analysieren können</p> <p>. ... Sortiment gestalten, Produktlebenszyklus skizzieren,</p> <p>... das AIDA Prinzip anwenden,</p> <p>... den Begriff Marketing erklären, Ziele formulieren, Marktforschung durchführen, Marketingmix und Marketingstrategien festlegen</p> | <p>Beispiel Gartenbau</p> |
| <p>6. Marketingplan erstellen können</p> <p>... die Swot Analyse durchführen und aus dem Ergebnis Ziele definieren</p> | <p>Service, Garantie, Beschwerde</p> |
| <p>7. Maßnahmen zur Sortimentsoptimierung kennen</p> <p>... Produktpolitik - Nutzen für den Kunden definieren, ABC Analyse, Produktlebenszyklus erklären, weitere Nutzen für den Kunden setzen</p> | <p>Aufgaben, Instrumente, Planung, Gestaltung PR Internet CI, USP Direktmarketing</p> |
| <p>8. Kundenorientierung</p> <p>Zielgruppen definieren und deren Bedürfnisse erklären</p> | <p>Aktuelle Situation am Markt</p> |
| <p>9. Marken und Markenwert kennen</p> <p>... nach Farbe, Motiv, Preisempfinden analysieren</p> | |
| <p>10. Maßnahmen zur Kommunikation setzen können</p> <p>..für die Zielsetzung einen Werbeplan erstellen und Maßnahmen dazu setzen können</p> | |
| <p>11. Themenanalyse</p> | |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>1. Messgeräte & Maßeinheiten</p> <p>...Umwandlungen und Rechenaufgaben im Gartenbau anwenden ... einzelne Klimafaktoren und ihre Messgeräte zuordnen und richtig ablesen.</p> <p>2. Strom & E-Schutz</p> <p>... Stromsymbole und Kennzeichnungen benennen ... Stromarten und Anschlüsse unterscheiden Schutzvorrichtungen für Mensch und Maschine zuordnen</p> <p>3. Gewächshaus & Regelung</p> <p>... alle Bauteile eines Gewächshauses erkennen & benennen ... Klimatechnik, Technische Geräte für Wachstumsfaktoren erklären</p> <p>4. Verbrennungsmotoren</p> <p>... die verschiedenen Motorbauarten erkennen. ... Motoren warten und in Betrieb nehmen. ... Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.</p> <p>5. Traktor</p> <p>... Aufbau und Bauteile von Traktoren erkennen. ... Traktoren warten und in Betrieb nehmen. ... Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.</p> <p>6. Maschinen und Geräte</p> <p>... Maschinen und Geräte erkennen und benennen. ... Maschinen und Geräte warten + in Betrieb nehmen. ... Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.</p> <p>7. Bewässerung und Düngung</p> <p>...Bewässerungssysteme + Düngergeräte erkennen. ...eine Bewässerungsanlage planen. ... Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.</p> <p>8. Heizung</p> <p>...verschiedene Heizungssysteme beschreiben. ...den Aufbau einer Heizanlage erklären. ...Maßnahmen zur Energieeinsparung beschreiben. ...Heizungssysteme + Heizanlagen in Betrieb nehmen. ... Heizungssysteme und Heizanlagen warten</p> | <p>Seipel</p> <p>Zwei- und Viertaktmotor Otto- und Dieselmotor</p> <p>Traktor und seine Bauteile</p> <p>Maschinen und Geräte im Gartenbau</p> <p>Bewässerungs- und Düngeanlagen</p> <p>Heizanlagen</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|------------------------------|
| <p>9. Kühlung ...verschiedene Kühlungssysteme erkennen. ...Kühlungssysteme in Betrieb nehmen.</p> | <p>Kühlanlagen</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>Lebensformen der Stauden beschreiben und Beispiele dazu nennen.</p> <p>Herkunftsgebiete der Stauden nennen und kennt dazu Beispiele.</p> <p>Lebensbereiche der Stauden beschreiben.</p> <p>Stauden zu ihren Lebensbereichen zuordnen.</p> <p>Stauden an verschiedenen Merkmalen erkennen und beschreiben: Grundsoriment sowie Erweiterungssortiment an Wild- und Gartenstauden der Lebensbereiche Beet, Freifläche, Gehölzrand, Gehölz und Steinanlage, Wasserpflanzen, Gräser, Farne, Pflanzen für extensive Dachgärten, Zwiebel- und Knollenpflanzen</p> <p>Staudenpflanzungen planen und kalkulieren</p> <p>Standorte für Stauden in Grünanlagen bewerten und eine Auswahl an möglichen Arten zusammenstellen</p> <p>Stauden in der Gestaltung nach ihrem Wuchsverhalten und verschiedenen ästhetischen Gesichtspunkten richtig verwenden</p> <p>Über die Anlage und Pflege von Staudenpflanzungen Auskunft geben</p> <p>Kunden in Auswahl und Pflege beraten</p> <p>Beispiele für die Vermehrung von Stauden geben</p> | <p>Hemikryptophyten, Chamaephyten, Kryptophyten</p> <p>Europa, Asien, N-Amerika, S-Afrika, S-Amerika</p> <p>Standortbedingungen (Licht, Wasser, Boden)</p> <p>deutscher und botanischer Name, Wuchsverhalten, Besonderheiten, Pflege, Zierwert im Jahresverlauf, Verwendung in Garten und öffentlichen Anlagen</p> <p>Planung von Staudenflächen im privaten und öffentlichen Bereich, Aspektkalender, Arbeitsschritte zur Anlage, Bodenvorbereitung, Mulch, Bewässerung, Material- und Pflanzenbedarf, Arbeitszeit, Pflegekalender, Kalkulation</p> <p>Generative und vegetative Vermehrungsmethoden bei Stauden</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|--|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>Zierpflanzenkenntnisse</p> <p>... Zierpflanzen in jeder Entwicklungsphase erkennen und beschreiben.</p> <p>Zierpflanzenvermehrung</p> <p>... vegetative und generative Vermehrungen von Zierpflanzen fachlich richtig durchführen.</p> <p>Kulturverfahren</p> <p>... kann Kulturverfahren beschreiben und durchführen.</p> <p>Kulturplanung</p> <p>... kann für die Kulturen eine Kulturplanung erstellen.</p> <p>Klima- und Kultursteuerung</p> <p>... kann Klima- und Kultursteuerungsmöglichkeiten erklären und durchführen</p> <p>Vermarktung</p> <p>... Kundschaften hinsichtlich richtiger Pflanzenverwendung, Pflege und Pflanzenschutz beraten.</p> | <p>Sortimente: Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen, Schnittblumen, Kübelpflanzen, botanischer und deutscher Name;</p> <p>Pflanzentypische Vermehrungsarten zum richtigen Kulturzeitpunkt durchführen;</p> <p>Umweltschonende zeitgemäße Pflanzenproduktion, Anzucht- und Kulturmethoden, Pflanzenschutzmanagement, Pflanzenernährungsmanagement, Einsatz von Mikroorganismen, Zierpflanzen standortgerecht verwenden, Überwinterung;</p> <p>Kulturplanung von saisonalen Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen, Schnittblumen erstellen, Stückzahlen und Materialaufwand berechnen, Ernte;</p> <p>Gewächshaussteuerung, kulturspezifische Steuerungsmaßnahmen, Gewächshaus, Folie, Vliese, Schattiergewebe, Sprühnebel, Klima-PC;</p> <p>Verkaufs- und Beratungsgespräch, wirtschaftliche Aspekte;</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>... Gemüse und Kräuter erkennen und Merkmale beschreiben.</p> <p>... Kulturverfahren beschreiben, beurteilen und durchführen.</p> <p>... Kulturen beurteilen und Maßnahmen ableiten.</p> <p>... Sonderkulturen kennen und Kulturbeschreibung erklären</p> <p>... Gemüse und Kräuter vermarkten.</p> <p>... die Bedeutung der regionalen, saisonalen und biologischen Gemüse- und Kräuterproduktion kennen</p> | <p>Pflanzensystematik, Zuordnung Familien botanischer und deutscher Name Inhaltsstoffe, Nutzen und Verwendung Kulturbeschreibung</p> <p>Nährstoffansprüche Technik der Ausbringung Saatgutproduktion Jungpflanzenproduktion & Auspflanzung Fruchtfolge, Wechselwirkung mit nachfolgenden Kulturen, Fruchtfolgeplanung; Bodenfruchtbarkeit, Bodenschutz,</p> <p>Ertrag und Qualität</p> <p>Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung von Schadensverursacher, Bewässerungs-, Düngungs- und Pflanzenschutzmanagement</p> <p>Spezielle Maschinen und Geräte</p> <p>Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand, Bestandesmanagement Alternative Kulturmethoden</p> <p>Pilze, Essbare Blüten, Gemüseraritäten</p> <p>Ernte, Lagerung, marktübliche Aufbereitung, Verkauf, Verpackung Wirtschaftliche Aspekte</p> <p>Selbstversorgungsgrad, Grüner Bericht Marktentwicklung und Innovationen Position des Gemüsebaus im österr. Gartenbau</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>Gehölzkenntnisse</p> <p>... Gehölze anhand von Astproben im unbelaubten und belaubten Zustand erkennen und benennen. “ ... Kundschaften hinsichtlich richtiger Gehölzverwendung, Pflege und Pflanzenschutz beraten.“</p> <p>Gehölzvermehrung</p> <p>... vegetative, xenovegetative und generative Vermehrungen von Gehölzen fachlich richtig durchführen. ... kann Gehölze im Zuge der Jungpflanzenanzucht heranziehen, die notwendigen Arbeitsschritte in der Kulturführung durchführen und für den Verkauf vorbereiten</p> <p>Obstbau</p> <p>... die heimischen Obstgehölze, deren Baumformen und Obstbauformen aufzählen und unterscheiden. ... Pflegearbeiten und Erntearbeiten im Obstgarten fachlich richtig durchführen.</p> <p>Beratung und Vermarktung</p> <p>... Kundschaften hinsichtlich richtiger Pflanzenverwendung, Pflege und Pflanzenschutz beraten</p> | <p>Gehölzsortimente: Einheimische Laub- und Nadelgehölze, Basissortiment Blütensträucher, Erweiterungssortiment Laub- und Nadelgehölze, Gehölze auf Sonderstandorten (Heide, Moor), Obstgehölze Gehölzkategorien: Kleine Bäume für Haus und Hof, Bodendecker, Flächenbegrüner, Heckengehölze, Klimaangepasste Gehölze, Rosen und ihre Begleitgehölze, Klettergehölze</p> <p>umweltschonende Pflanzenproduktion, Vermehrung, Kulturführung, Qualitätssicherung und Preisgestaltung von Gehölzen Heranzucht und Pflanzung von Obstgehölzen, Heckengehölzen, Blütensträuchern, Bodendeckern, Stauden, Kletterpflanzen, Alleebäumen und Rosen, Einsatz von EM, natürlichen Düngern, Bodenbewirtschaftung, Überwinterung Spezielle Maschinen und Geräte</p> <p>Obstbaumschnitt, Pflege- und Erntearbeiten im Obstbau</p> <p>Verkaufs- Beratungsgespräch, Warenpräsentation</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>1. Sortiment, Hilfsmittel, Gefäße</p> <p>.... pflanzliche Werkstoffe und Pflanzen erkennen, beschreiben und den Jahreszeiten zuordnen.</p> <p>.... Materialien und Hilfsmittel erkennen und beschreiben.</p> <p>.... Pflanzen aller Art verkaufsfördernd arrangieren</p> <p>.... die Herkunft der pflanzlichen Werkstoffe und Pflanzen nennen und die Versorgung beschreiben.</p> <p>.... Werkzeuge, Geräte und Maschinen und den fachgerechten Einsatz beschreiben.</p> <p>..... Gefäße den Anforderungen gemäß richtig einsetzen.</p> <p>2. Gestaltung</p> <p>.... die floristischen Techniken nennen, beschreiben und anwenden.</p> <p>..... gebundene, gesteckte, gestellte und gepflanzte Werkstücke anfertigen und verpacken.</p> <p>..... die Eigenschaften (Bewegungsformen, Charakterformen, Farbe, Textur) des pflanzlichen Werkstoffs nennen und dessen Verwendung daraus ableiten.</p> <p>.....die Gestaltungsgrundlagen erklären und richtig einsetzen.</p> | <p>Bestimmen der pflanzlichen Werkstoffe (frisch und trocken) und Pflanzen mit botanischen und deutschen Namen sowie jahreszeitlicher Zuordnung</p> <p>Zuordnen der Hilfsmittel zu den Werkstücken, richtige Behandlung und Einsatz</p> <p>Pflanzenpflege und Kundenberatung</p> <p>Beachten der ökologischen und fairen Produktionsbedingungen, der nachhaltigen Verpackungen und umweltschonende Transportwege Beachten der Abfallbeseitigung in Bezug auf Mülltrennung</p> <p>Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften und Maßnahmen für die persönliche Gesundheit am Arbeitsplatz (Ergonomie)</p> <p>Berücksichtigung der ressourcenschonenden Produktionsbedingungen und recyclebaren Grundmaterialien Beachten der Abfallbeseitigung in Bezug auf Mülltrennung</p> <p>Fachgerechte Verwendung der Hilfsmittel und Materialien;</p> <p>Berücksichtigung der technischen und gestalterischen Anforderungen</p> <p>Beurteilen des Einsatzes des Werkstoffes in Werkstücken bezüglich Form, Farbe und Textur</p> <p>Analysieren von Werkstücken in Bezug auf Ordnungsart, Gestaltungsart, Anordnungsart, Verteilungsart, Proportion, Umrissbildung, Farbe und die richtige Verwendung der Formen Erstellen von Skizzen verschiedener Werkstücke</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>..... Farben erkennen, benennen, kombinieren und Farbwirkungen fachgerecht erklären.</p> <p>3. Planen, Gestalten und Präsentieren</p> <p>... anlassbezogene Werkstücke stilgemäß planen, anfertigen, kalkulieren, präsentieren und vermarkten.</p> <p>.....floraler Tischdekoration dem Anlass entsprechend planen, anfertigen, kalkulieren und vermarkten.</p> <p>... florale Raumdekoration dem Anlass und Stil entsprechend planen, anfertigen, kalkulieren und vermarkten.</p> <p>.... Ideen und Konzepte zur Gestaltung der Schaufenster, Verkaufsräume und Außenbereiche entwickeln und ausführen.</p> | <p>Planung und Umsetzung von Farbkombination in Werkstücken passend zu Anlässen und Räumlichkeiten.</p> <p>Persönliche, traditionelle und religiöse Anlässe; Hochzeitsfloristik, Trauerfloristik, Eventfloristik Berücksichtigung der historischen Stile, aktuellen Lebensstile und Trends Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten</p> <p>Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten Durchführung der Bedarfserhebung, Bestellung, Organisation der reibungslosen Abwicklung, Ausführung, Kalkulation und Reflektion Fotografieren und Veröffentlichen in den sozialen Medien und auf Websites</p> <p>Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten Durchführung der Bedarfserhebung, Bestellung, Organisation der reibungslosen Abwicklung, Ausführung, Kalkulation und Reflektion Fotografieren und Veröffentlichen in den sozialen Medien</p> <p>Anwenden der gestalterischen Grundlagen der Präsentationstechniken</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>1. Organisation, Objektplanung und Bauabwicklung</p> <p>das Berufsbild Garten und Grünflächengestalter beschreiben Unfallgefahren auf Baustellen und präventive Maßnahmen nennen und beschreiben Grünflächen und ihre Aufgaben und Auftraggeber darlegen Maßnahmen für Stamms-, Kronenraum- und Wurzelraumschutz auf Baustellen beschreiben Baupläne beschriften, Lage und Höhenpläne lesen und ergänzen</p> <p>Kundenwünsche interpretieren und dazu Ausführungsskizzen erstellen Standorte für Gestaltungswünsche prüfen, Ergebnisse dokumentieren und Vorschläge entwickeln Einen Baustellenablauf beschreiben Normen und Richtlinien nennen und beschreiben Dokumentation von Baustellen durchführen, Aufgabengebiete eines Vorarbeiters kennen Gartenstile nennen, Charakteristika kennen und vergleichen Epochen der Gartenkunst erkennen und vergleichen, alte Stile neu interpretieren Gartenarchitekten und deren Werke kennen Wohngärten harmonisch gestalten</p> <p>2. Vegetationstechnik</p> <p>Maßnahmen der Bodenaufbereitung und -verbesserung für verschiedene Standorte empfehlen, Maßnahmen zur Hangsicherung nennen Pflanztechniken vergleichen, Materialien und Bauweisen auswählen und geeignete Werkzeuge Maschinen und Pflanzen zuordnen Pflanzenbedarf ermitteln, Pflanzenqualitäten unterscheiden Verschiedene Aufbauten (Rasen, Pflanzgruben) erklären Gräser nennen, Rasen und Wiesentypen beschreiben und zuordnen Schritte einer Rasenanlage nennen, beschreiben, Unterschiede zwischen Handaussaat und Fertigrasen darlegen notwendige Pflegemaßnahmen an Bäumen und Grünflächen erkennen Pflegeempfehlungen auflisten, erläutern, Pflegetätigkeiten saisonal zuordnen Schnittmaßnahmen für Gehölze und Stauden beschreiben, fachgerecht ausführen</p> <p>Mobiles Grün zu einem Thema planen und Material-Pflanzenliste erstellen</p> | <p>Berufsbild, Grünflächen, Baustellenablauf, Baumschutz auf Baustellen, Sicherungsmaßnahmen und Unfallverhütung Lagemessung, Höhenmessung, Baupläne-Handskizzen: Grundriss und Schnitt, Übungsphasen für Symbole und Entwurf im praktischen Unterricht Fachzeichnen und Garten und Landschaftsbau Unfallverhütung fachübergreifend mit Gartenbautechnik</p> <p>Pflanzpläne und Pflanzlisten, Materialbedarfsberechnung, Handskizzen und Baupläne, Sicherheitsvorschriften und Schutzmaßnahmen, Normen und Richtlinien, Berichtswesen und Dokumentation, Gartenstile, Geschichte der Gartenkunst, Gestaltungslehre, Gartenarchitektur</p> <p>Fachübergreifend mit Wahlpflichtgegenstand Projektorientiertes Planen und Gestalten</p> <p>Bodenaufbau, Humussicherung und Lagerung, Bodenlockerung und – Bodenverbesserung, Hanggärten und Erosionsschutz, Ingenieurbiologie, Gehölzqualität, Pflanzenlieferung und Versorgung und Lagerung, Pflanztechniken und Hilfsmittel Mulchen, Baum in der Stadt und auf anderen schwierigen Standorten, Pflanzpläne und Pflanzenbedarf Rasenanlage, Rasentypen und Rasengräser, Wiesen, Belastbare und pflegeleichte Rasenflächen Rasenpflege: Schnitt, Düngung Beregnung und Sonderpflegemaßnahmen</p> <p>Schnittmaßnahmen an Gehölzen und Stauden, Baumpflege, Grünflächenpflege Rasenkrankheiten sind in Pflanzenschutz zu vermitteln Übungsphasen im praktischen Unterricht Garten und Landschaftsbau</p> <p>Bauwerksbegrünung und Mobiles Grün, Dachgärten,</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|--|
| <p>Gebäudebegrünungen beschreiben, Pflegeempfehlung zusammenstellen, Systeme unterscheiden Funktionen von Dachgärten nennen, Begrünungsarten und Typen zuweisen, geeignete Pflanzen zuordnen, Normen erläutern, Systeme kennen Öffentliche Grünflächen und Sportanlagen mit Fachbegriffen benennen, spezielle Planungs- und Bauerfordernisse erklären und Maßnahmen der Pflege erläutern Die Tätigkeitsbereiche eines Friedhofsgärtners beschreiben Standorte auswählen, Maßnahmen der Bodenaufbereitung und -verbesserung empfehlen, Leistungsbeschreibungen erstellen Materialien auswählen und geeignete Pflanzen zuordnen, Pflegeempfehlungen und Überwinterung erläutern Gestaltungs- und Bepflanzungsvorschläge erstellen Pflanzpläne lesen, erklären erstellen und ergänzen Pflegekonzepete erstellen Schwimmteich und Naturpool unterscheiden, die Norm umsetzen Wasseranalysen interpretieren, hydrobiologische Vorgänge erörtern, Grenzwerte kennen Pflanzen- und Tierwelt im Wasser benennen Vielfalt und Nachhaltigkeit in der Planung und Ausführung bewerten</p> <p>3. Bautechnik und Materialkunde</p> <p>Werkzeuge, Maschinen und Baugeräte benennen, Bauarbeiten zuordnen sowie entsprechende Sicherheitsvorschriften und Schutzmaßnahmen bei bautechnischen Maßnahmen erklären Materialien (Bau- und Bauhilfsstoffe) beschreiben, für berufsspezifische Arbeiten auswählen, die umweltfreundliche Verarbeitung und Entsorgung erläutern Ausführungsweise für Mauern und Wände und Beläge beschreiben und argumentieren, die Herstellung von Mauern, Wänden und Belägen verschiedener Bauweisen und Materialien beschreiben und objektbezogen erklären, sowie mögliche Einsatzgebiete aufzeigen, Vielfalt von Möglichkeiten für Wände und Beläge darlegen einfache Treppenanlage berechnen</p> <p>Ausführungspläne beschriften sowie anhand dieser Pläne Material Stücklisten erstellen Konstruktionen und Bauweisen erklären Abdichtungs- und Ausführungsdetail skizzieren sowie Pläne von diesen lesen Verschiedene Baumaterialien beschreiben für berufsspezifische Arbeiten auswählen sowie deren fachgerechte und umweltfreundliche Verarbeitung und Entsorgung erläutern Illumination auf Umweltverträglichkeit und Kundenwunsch ausrichten auf Sicherung- und Sicherheitsmaßnahmen hinweisen</p> | <p>Öffentliches Grün, Sportanlagenbau und Pflege, Greenkeeping, Friedhofsgärtnerei,</p> <p>Sonderstandorte: Kiesgarten, Steingarten, Naturgarten, Therapiegarten, Präriegarten, Bauerngarten, Heidegarten, Trends, Retentionsräume,</p> <p>stehende und bewegte Wasseranlagen, Schwimmteiche und Naturpools, Hydrobiologie, Nachhaltigkeit und Vielfalt</p> <p>Fachübergreifend mit Staudenkunde, Baumschule und Pflanzenschutz sowie Gartenbautechnik Lehrausgänge und Kontakt mit den Fachverbänden sind vorzusehen</p> <p>Bodenmodellierung, Erdbaumaschinen, Bodenabbau und Einbau, Drainage, Traufengestaltung, Verdichtungsmaßnahmen</p> <p>Schüttgüter, Klinker, Ortbeton und Betonfertigware, Holz und Metall im Garten Fundamentierungen, Entwässerung und Versickerung Mauerfunktionen, Wände, Zäune, Mauern, Trockenbauweise, Mörtelbauweise, spezielle Natursteinobjekte, Treppenbau, Bauweisen und Darstellung Planungsgrundsätze für Wege und Plätze, Wegebegrenzung, Oberbau, Bauweisen und Fugenausführung, Wegebelagsarten: Pflasterungen, Platten, Flächige Beläge</p> <p>Bautechnik beim Schwimmteich- und Naturpoolbau und bei Bauwerksbegrünungen Dichtungsmaterialien und Verbindungstechniken, Ausführungspläne, Leistungsverzeichnisse Verwendung von Holz am und im Teich und Naturpool, Konstruktiver Holzschutz bei Einbau und Nutzung, Materialien und Techniken zur Wasserbewegung-und -reinigung, Licht im Garten, Unfallverhütung Fachübergreifend mit Gartenbautechnik</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|--|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>...Natur- und Kulturräume in Österreich nennen und deren Entwicklung verstehen und kritisch hinterfragen</p> <p>...die Bedeutung natürlicher Lebensräume für Artenvielfalt und biologisches Gleichgewicht im vernetzten System der Natur erklären, bewerten und nötige Schutz- bzw. Pflegemaßnahmen daraus ableiten</p> <p>...über Haltung und Nutzung von Kleintieren im Garten Auskunft geben und kennt deren Ansprüche</p> <p>...die Gestaltung von Grünflächen im öffentlichen und privaten Bereich zur Förderung von Biodiversität, Naturverbundenheit und Verbesserung des Kleinklimas vornehmen</p> <p>...Grünanlagen wie Parks, Gärten, Sport- und Spielplätze, Straßenbegleitgrün, Friedhöfe ökologisch und nachhaltig pflegen</p> <p>...die Bedeutung von Gartenelementen für die Biodiversität erklären</p> <p>...Baustoffe, Maschinen und Betriebsmittel in der Gestaltung nach dem ökologischen Fußabdruck bewerten und entsprechend sorgsam verwenden</p> | <p>Klima, Vegetation (natürliche Wälder, Almen etc.) Zusammenhänge zwischen Geschichte, Bewirtschaftung, Topografie und Artenzusammensetzung Raumordnung, Bauordnung, Flächenwidmungspläne</p> <p>Trockenrasen, Feuchtwiesen, Auwälder, u.ä., Artenvorkommen, geschützte Tiere und Pflanzen, Biotopverbund, ingenieurbioologische Sicherungsbauweisen, Entbuschungsmaßnahmen, Amphibienschutz, Neophyten, Allergiepflanzen, Förderungen → fächerübergreifend mit Praxis Botanik, Lehrausgänge</p> <p>Haltung von Hühnern, Schafen, Ziegen, Kaninchen, Bienen im Hausgarten, Tierschutz, Krankheiten Versorgungssicherheit, Nahrungsresteverwertung, Landschaftspflege etc.</p> <p>Grundlagen der Pflanzenverwendung, Standortbedingungen und ressourcenschonende Verbesserungen, passende Pflanzenauswahl, Nutzen für Mensch und Tier Sortiment klimagerechter Gehölze (insbes. Straßenbäume), Mehrnutzungshecken, Insektenstauden und einjährige Pflanzen Grüne Infrastruktur (Gebäudegrün etc.)</p> <p>Planung, Pflanzung, Anwuchs- und Erhaltungspflege von Gehölzen, Stauden- und Wechselbepflanzungen, Temporäre Aussaaten Baumbewertung und Baumkataster, Kronenpflege, Verkehrssicherungspflicht und Nachbarschaftsrecht etc., Ö-Normen Naturspielplätze, Bewegungslandschaften, botanische Lehrpfade (Besucherinfos)</p> <p>Trockenmauer, Teich und Sumpfbereiche, Pflanzenkläranlage etc.</p> <p>siehe Garten- und Grünflächengestaltung Theorie</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>... Weg- und Straßenerhaltungsmaßnahmen nennen, beschreiben und beurteilen, versickerungsfähige Flächen errichten</p> | <p>Wegerhaltung, einfache Entwässerungen, Winterdienst Schotterrasen, Schwammstadtprinzip etc.</p> |
| <p>... Erholungs- und Begegnungszonen in und mit der Natur gestalten</p> | <p>Gemeinschaftsgärten, Wohnsiedlung als Erholungsraum, Therapiegärten, Generationengärten, Kraft- und Ruheplätze, interkulturelle Gärten, Outdoorpädagogik</p> |
| <p>... kleinere Projekte im Bereich „Naturerleben“ erarbeiten</p> | <p>Projekte mit Jugendlichen und Schulen, Gartenführungen, Events im Garten, Bürgerbeteiligung, Paten, Netzwerke, Organisationen, Förderungen etc.</p> |
| <p>... die Anlage und Pflege von Rasen- und Wiesenflächen planen, durchführen und für den jeweiligen Standort die richtige Auswahl treffen</p> | <p>Bedeutung, Wiesentypen, Sortiment von Wiesenpflanzen, Gräser- bzw. Saatgutmischungen</p> |
| <p>... die Anlage und Pflege von vielfältigen Biotopen planen und richtig durchführen</p> | <p>Wildes Eck etc.</p> |
| <p>... Renaturierungs- und Rückbaumaßnahmen durchführen</p> | <p>Uferbepflanzungen etc.</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|---|--|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>...über die ökologische Wirtschaftsweise und deren Philosophie Auskunft geben können</p> <p>...die wichtigsten Nahrungs- und Heilpflanzen, Schnitt- und Zierpflanzen biologisch kultivieren</p> <p>...Auskünfte über spezielle Kulturen geben</p> <p>...Pflanzenstärkungsmittel und Dünger herstellen</p> <p>...ökologische Pflanzenproduktion planen und organisieren</p> <p>...Hilfsmittel zur Kulturführung bewerten und ressourcenschonend einsetzen</p> <p>...Kulturmaßnahmen beschreiben und richtig einsetzen und die Wirkung auf Bodenleben, Bodenstruktur und Kultur abschätzen</p> <p>...Ernte und Marktaufbereitung verschiedener Gemüse, Kräuter und Früchte erklären und durchführen</p> <p>...die geernteten Produkte richtig lagern</p> <p>...die Produkte verarbeiten</p> <p>...Saatgut gewinnen</p> <p>...innovative, zukunftsweisende Nahrungsmittel und deren Produktion und Vermarktungsmöglichkeiten erklären und durchführen</p> | <p>Grundlagen der ökologischen Pflanzenproduktion (Kreislaufwirtschaft) Wirtschaftsweisen: Organisch-Biologisch, biologisch-dynamische Wirtschaftsweise, Permakultur, u.ä.</p> <p>Gemüse, Obst, Pilze, Küchenkräuter und Heilpflanzen Jungpflanzen, Balkongemüse, Slow flowers aus der Region, Bio-Zierpflanzen, Gemüse- und Obstarten (Erdmandel, Safran, Maibeere, Indianerbanane etc.) Erhaltung alter Sorten</p> <p>Jauchen, Tees, Auszüge, Kompost etc.</p> <p>Anbauplanung, Fruchtfolge, Programme für Anbau, Düngung etc. Topographie (eBOD), Wetterkunde</p> <p>Anzucht, Substrate, Kulturgefäße Düngung, Pflanzenschutz und -stärkung Angepasste Bewässerung und Bodenbearbeitung Bodenbedeckung: Mulchmaterialien, Folien und Vliese, Gründüngung, Untersaaten Bodenhilfsmittel wie Mikroorganismenpräparate, Mykorrhizapilze u.ä.</p> <p>Unkräuter, -regulierung Saisonverlängerung: Gewächshaus, Folien- und Vliestunnel, Frühbeetkästen, Low-Energy-Gemüseanbau mit Dammkultur und Wärmespeichern u.ä., Einsatz von Netzen</p> <p>Bodenbearbeitung, Bewässerung Pflanzenschutz (Monitoring & Maßnahmen)</p> <p>Reife, Qualität, Erntezeitpunkt, Erntetechniken, Reinigung, Trocknung etc. Verpackung, Verordnungen Vorratsschutz und Lagerhaltung (Kühlen, Trocknen, Einschlagen etc.)</p> <p>Konservieren, Einlegen, Dörren etc. Lebensmittelrecht, Hygiene- und Verarbeitungsrichtlinien, Produktionsstandards...</p> <p>samenfeste Sorten, Aufbereitung</p> <p>Insektenzucht, essbare Pflanzenteile (Sprosse, Blüten, Wurzeln etc.)</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>...Pflanzen produzieren, deren Inhaltsstoffe als Alternative zu herkömmlichen Produkten verwendet werden können</p> <p>...die Planung und räumliche Aufteilung eines Betriebes durchführen</p> <p>...verschiedene Konzepte regionaler Vermarktung nennen</p> <p>...Zusammenhänge über Erfolg oder Misserfolg in der Produktion von Nahrungsmitteln herstellen und daraus Schlüsse ziehen bzw. Maßnahmen abwägen und treffen</p> | <p>Pflegemittel und Haushaltsreiniger</p> <p>Gebäude- und Flächenplan, Bauordnung örtliche Gegebenheiten Logistik und Infrastruktur (innerbetrieblicher Transport, Gestaltung der Arbeitsplätze etc.) Standardisierung in Produktion und Transport Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Erfolg</p> <p>Absatzmöglichkeiten (soziale Landwirtschaft, Urban Gardening, Nischenmärkte, Remote Garden und Potentiale)</p> <p>Systemisch vernetztes Denken anhand von Praxisbeispielen üben</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>Die Schülerin oder der Schüler kann ...</p> <p>...die wesentlichen Ursachen der Klimakrise nennen und die aktuellen globalen und regionalen Veränderungen erklären bzw. Prognosen daraus ableiten</p> <p>...die wichtigsten globalen und regionalen Gegenmaßnahmen der Klimakrise bzw. Anpassungen erörtern und die Effekte bewerten</p> | <p>Treibhausgasemissionen aus fossilen Energien, Wald- und Bodenzerstörung, Ressourcenverbrauch, etc. Kippunkte, Temperaturanstieg, Verlust der Eisflächen, Anstieg des Meeresspiegels, Versauerung der Meere, Artenverlust, Ausbreitung der Wüsten, Veränderungen von Ökosystemen und Risiken, Flächenverbrauch, Auswirkungen von Tourismus und Freizeitaktivitäten etc.</p> <p>Erneuerbare Energieformen (Solartechnik, Geothermie, Wärmerückgewinnung, Biogas, CO₂-Speicherung, etc.), Architektur, Baustoffe, Sanierung → Exkursion Sonnenwelt Großschönau Recycling und Abfallwirtschaft → Lehrausgang Ernährungsautonomie, Raumplanung, Digitalisierung</p> |

| Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag | Lehrstoff; sonstige Hinweise |
|--|---|
| <p>...die Auswirkungen der Klimakrise auf Gartenbau und Landwirtschaft erklären und alternative Ansätze erörtern</p> | <p>Geschichtlicher Rückblick Landwirtschaft/Gartenbau, Industrialisierung: Emissionen, Düngung, Bodenbearbeitung und Bodenverlust, Flächengrößen, Torfverbrauch, Heizsysteme, Betriebsgrößen, Mechanisierung, etc. notwendige Anpassungen</p> |
| <p>...nachhaltige Lebensweisen erklären ...Produkte auf ihre Nachhaltigkeit bewerten</p> | <p>Neue Formen der Mobilität, Haushaltsführung, Körperpflege, Neue Formen der Ernährung (Insektenzucht, Algenfarm, etc.), Konsum (Ressourcenverbrauch, Reparaturfähigkeit, geplante Obsoleszenz, etc.)</p> |
| <p>...ökologische und soziale Zusammenhänge erkennen und erklären</p> | <p>Gemeinwohlökonomie und -ökologie Gemeinschaftsprojekte (Aktionen, Kommunikation und Motivation)</p> |
| <p>...seine/ihre Handlungsfähigkeit im eigenen Umfeld erkennen und danach handeln</p> | <p>Konsum kritischer Medien Friedensbildung und Konfliktlösung → Friedensuniversität Stadtschlaining Persönliche Grenzen (Fremdes, Angst – Panik), Dynamiken von Menschenmengen, Grenzen der Einflussnahme, Aktionismus erkennen, Mechanismen von Fakten und Fake News</p> |
| <p>...Themen kritisch hinterfragen</p> | <p>aktuelles Schulwissen, Wirtschaftssystem, Crowdfunding, Verflechtung von Politik und Wirtschaftssystem, Grenzen des Wachstums (Club of Rome), Rolle der verschiedenen Akteure in unserem Wirtschaftssystem (Politik, Lobbying, Investoren, etc.) → Planspiel</p> |
| <p>...mit der Natur achtsam umgehen</p> | <p>Respekt, Selbstbegrenzung, Prinzipien des schöpfungsgemäßen Umgangs mit der Natur, Vision einer neuen Partnerschaft zwischen Mensch und Natur</p> |

Impressum

Abteilung Schulen, Amt der NÖ Landesregierung, 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, E-Mail: postk4@noel.gv.at, www.noel.gv.at und www.lako.at,
www.noel.gv.at/datenschutz. Fotos: Lois Lammerhuber, Jürgen Mück und Landwirtschaftliche Fachschulen NÖ. Grafik: Manfred Lins, plus2.at.
Redaktionsschluss: September 2020.

Landwirtschaftlichen Fachschulen in Niederösterreich



Die Ausbildung beginnt mit dem 9. Schuljahr und dauert wahlweise drei oder vier Jahre.
Die Ausbildung schließt mit dem Facharbeiterbrief und der Mittleren Reife ab.



Die Fachrichtungen

- **Landwirtschaft**
- **Landwirtschaft mit Kleintierhaltung**
- **Landwirtschaft mit Einzelhandel**
- **Gartenbau**
- **Pferdewirtschaft**
- **Weinbau und Obstbau**
- **Betriebs- und Haushaltsmanagement**
- **Betriebs- und Haushaltsmanagement mit Tourismus**
- **Betriebs- und Haushaltsmanagement mit Eco-Design**
- **Betriebs- und Haushaltsmanagement mit Einzelhandel**
- **Sozialbetreuungsberufe im ländlichen Raum**

Zahlreiche weitere Ausbildungsangebote,
mehrberufliche Ausbildung und Zertifikate.

www.landwirtschaftsschulen.at



